bagfa

Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen e.V.

Jahresbericht

Oktober **2015** bis September **2016**

Impressum

Herausgeberin
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) e.V.
Potsdamer Straße 99, 10785 Berlin
bagfa@bagfa.de
www.bagfa.de

Geschäftsführung: Tobias Kemnitzer (V.i.S.d.P.)

Redaktion: Sabine Wolf, Tobias Kemnitzer
Layout: Maria Kempter

Fotos
Wenn nicht anders erwähnt: bagfa e.V.
Titelbild, S.12, 13: Timo Jaster
S. 1: Freiwilligenagentur Magdeburg
S. 6: Bundesregierung, Bernd Kühler
S. 18, 19: Marcus-Andreas Mohr
S. 23: Andi Weiland
S. 24: Aktion Mensch
S. 25: DOSB

Berichtszeitraum: Oktober 2015 bis September 2016

Oktober 2016

Liebe Mitglieder, liebe Kooperationspartner, sehr geehrte Damen und Herren,

2015 war das Jahr des Engagements. Tausende Menschen packten an und sorgten dafür, dass Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten in Deutschland Sicherheit fanden und auch einen ersten positiven Eindruck unserer Gesellschaft gewannen. Freiwilligenagenturen waren vielerorts mittendrin: Sie unterstützten Engagierte, Helferkreise und Initiativen, indem sie Kontakte knüpften, Informationen aufbereiteten und Austausch- oder Fortbildungsangebote organisierten. Viele wurden zu wichtigen Akteuren der lokalen Koordinierung der Flüchtlingshilfe.

Inzwischen ist freiwilliges Engagement über eine Willkommenskultur hinaus zu einem wichtigen und notwendigen Faktor für Integration geworden. Freiwilligenagenturen tragen dazu bei, Begegnungen zwischen Einheimischen und Geflüchteten zu schaffen. Die bagfa hat – unterstützt durch Mittel des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Jugend und Sport (BMFSFJ) und des Bundesministeriums des Innern – zwei Modellprojekte initiiert, die erste Erfolge zeigen: Seit dem Frühjahr 2016 stiften und begleiten 26 Freiwilligenagenturen Ankommenspatenschaften im Rahmen des Programms „Menschen stärken Menschen". Freiwillige helfen Geflüchteten, sich in ihrer neuen Umgebung zurechtzufinden. Einen Schritt weiter geht das bagfa-Projekt „Teilhabe durch Engagement". Gemeinsam mit zehn Freiwilligenagenturen werden Konzepte entwickelt und erprobt, wie Engagement und Teilhabe von Geflüchteten gelingen können.

Mehr Teilhabemöglichkeiten sind auch das Ziel der Fortbildungen und Vor-Ort-Besuche im Rahmen des bagfa-Inklusionsprojekts, das von der Aktion Mensch Stiftung gefördert wird. Freiwilligenagenturen arbeiten hier intensiv daran, ihre Angebote für Menschen mit Behinderungen zu öffnen und weiterzuentwickeln.

Rund 25 ganz unterschiedliche bagfa-Veranstaltungen waren Orte für gemeinsames Lernen, Austausch und Vernetzung. Die bewährten Thementage, Arbeitsforen und Hospitationen wurden erstmals durch die Fortbildungsreihe „Erfolgreich arbeiten in Freiwilligenagenturen" ergänzt. Die vermittelten Inhalte decken praxisnah alle Arbeitsbereiche einer Freiwilligenagentur ab und bilden ein passgenaues Fortbildungsangebot für Mitarbeitende in Freiwilligenagenturen.

Auf ihrem Weg zum Qualitätssiegel der bagfa wurden 18 Freiwilligenagenturen erfolgreich begleitet. Und dass Freiwilligenagenturen gekonnt und kreativ für Engagement begeistern, haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Innovationspreises mit ganz unterschiedlichen Ideen gezeigt. Der jährliche Höhepunkt – die Jahrestagung der Freiwilligenagenturen – fand bereits zum 20. Mal statt. Gemeinsam mit ihrem langjährigen Kooperationspartner, der Stiftung Mitarbeit, ist es der bagfa gelungen, diese Veranstaltung als größte Fachtagung für Freiwilligenagenturen und ihre Partner zu etablieren.

„Als Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands habe ich unendlichen Respekt vor dem, was die vielen Freiwilligen in diesem Bereich seit Monaten leisten. Ohne den Einsatz Tausender freiwilliger Helferinnen und Helfer, ihre Einbindung etwa in den Katastrophenschutz und den Feuerwehren, wäre die aktuelle Flüchtlingssituation überhaupt nicht zu bewältigen gewesen. (…)

In diesem Sinne danke ich Ihnen, stellvertretend für die vielen Kolleginnen und Kollegen in den Freiwilligenagenturen und in der Bundesarbeitsgemeinschaft, für ihre Arbeit und wünsche Ihnen dafür weiterhin alles Gute."

Sigmar Gabriel,
Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands
in einem Brief an Birgit Bursee, Vorsitzende der bagfa.

Vielen Dank an alle Mitglieder und Kooperationspartner und Förderer, die sich aktiv und kreativ in die Arbeit der bagfa eingebracht haben!

Birgit Bursee
Vorsitzende der bagfa

Damit Ihre Gedanken nicht verloren gehen…

Inhaltsübersicht

1. Die bagfa 2015/2016 auf einen Blick 4

2. Informieren und Interessen vertreten 6

2.1 Engagement für und mit Geflüchtete(n) – bagfa als Expertin gefragt 6

2.2. bagfa informiert über Freiwilligenagenturen 7

3. Qualität sichern und entwickeln: das bagfa-Qualitätsmanagement 8

4. Vernetzen und Qualifizieren 10

4.1 Jahrestagung 2015 10

4.2 Thementage 12

4.3 Arbeitsforum 14

4.4 Hospitationsprogramm 15

4.5 Qualifizierung und Arbeitsmaterialien 16

5. Projekte entwickeln und durchführen 18

5.1 Ankommenspatenschaften 18

5.2 Teilhabe durch Engagement 21

5.3 Inklusion von und für Freiwilligenagenturen 22

5.4 Freiwilligendatenbank 24

5.5 Attraktives Ehrenamt im Sport 25

6. Für Engagement begeistern: Innovationspreis 26

7. Finanzbericht 28

8. Ausblick 2017 – Freiwilligenagenturen sichtbar machen 30

Partner- und Förderorganisationen 31

Mitgliederverzeichnis 32

Mitgliedschaften 34

Die bagfa – in Leichter Sprache 34

1. Die bagfa 2015/2016 auf einen Blick

Kernanliegen der bagfa ist es, Freiwilligenagenturen in der Rolle als lokale Expertinnen und Anlauf- und Vermittlungsstellen für bürgerschaftliches Engagement zu stärken. Dieses Ziel verfolgte die bagfa 2015/2016 durch eine Vielzahl von Angeboten an ihre Mitglieder:

- Austausch und Fortbildung mit rund 25 Veranstaltungen pro Jahr
- Jahrestagung mit rund 150 Teilnehmenden
- Thementage, z.B. „Infrastruktur im ländlichen Raum“
- Arbeitsforen, z.B. „Lernen durch Engagement im Kontext Flucht und Willkommenskultur“
- Qualitätsmanagementsystem für Freiwilligenagenturen
- Anerkennung und Öffentlichkeitsarbeit, z.B. durch den jährlichen Innovationspreis
- Projektentwicklung, z.B. Ankommenspatenschaften, Teilhabe durch Engagement
- Interessenvertretung der Freiwilligenagenturen auf Bundesebene
- Austausch und Vernetzung mit Politik, Wissenschaft, Unternehmen und Stiftungen

Der ehrenamtliche Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen e.V. besteht aus fünf Vertreterinnen und Vertretern von Freiwilligenagenturen. In der bagfa-Geschäftsstelle arbeiten neun Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit durchschnittlich 30 Wochenstunden (Stand: Sept. 2016).

Der bagfa-Vorstand

Vorstand (v.l.n.r.)

Schatzmeister: Markus Runge,
Nachbarschaftshaus Urbanstraße e.V. Berlin

2. Vorsitzender: Hans Lucas,
Freiwilligenzentrum Offenbach

1. Vorsitzende: Birgit Bursee,
Freiwilligenagentur Magdeburg e.V.

Beisitzerin: Dr. Christa Perabo,
Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V.

Beisitzer: Wolfgang Krell,
Freiwilligen-Zentrum Augsburg

Wir danken Wilfried Delißen, Freiwilligenagentur Grafschaft Bentheim e.V. für seine langjährige Mitarbeit im Vorstand der bagfa!

Geschäftsstelle

Geschäftsführer: Tobias Kemnitzer; Kooperationen, Thementage, Jahrestagung
Stellv. Geschäftsführerin: Birgit Weber; Fortbildungen, Arbeitsforen, Hospitationsprogramm, Länderbeirat
Projektreferentin: Sabine Wolf; Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätsmanagement, Innovationspreis
Projektleiter Inklusion: **Henning Baden**
Projektleiter Ankommenspatenschaften: **Bernd Schüler**
Projektleiterin Teilhabe durch Engagement: **Annette Wallentin**
Verwaltung: Lisa Dittrich; Inklusion, Freiwilligendatenbank, Mitgliederbetreuung
Verwaltung: Andrea Koch; Ankommenspatenschaften, Teilhabe durch Engagement
Verwaltung: Evelyn Zerbst; Finanzen und Controlling, Veranstaltungsorganisation

Mitglieder und Landesarbeitsgemeinschaften (lagfas)

Die bagfa hat 188 Mitglieder. Die Landesarbeitsgemeinschaften sind im Länderbeirat vernetzt. In diesem Gremium werden Entwicklungen, Projekte und Herausforderungen in den einzelnen Bundesländern sowie Vorhaben und Kooperationen der bagfa diskutiert. Der Länderbeirat berät die bagfa außerdem in strategischen und in politischen Fragestellungen. In folgenden 15 Bundesländern gibt es Landesarbeitsgemeinschaften oder Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner für Freiwilligenagenturen:

- Baden-Württemberg
- Bayern
- Berlin
- Brandenburg
- Bremen
- Hamburg
- Hessen
- Niedersachsen
- Nordrhein-Westfalen
- Rheinland-Pfalz
- Saarland
- Sachsen
- Sachsen-Anhalt
- Schleswig-Holstein
- Thüringen

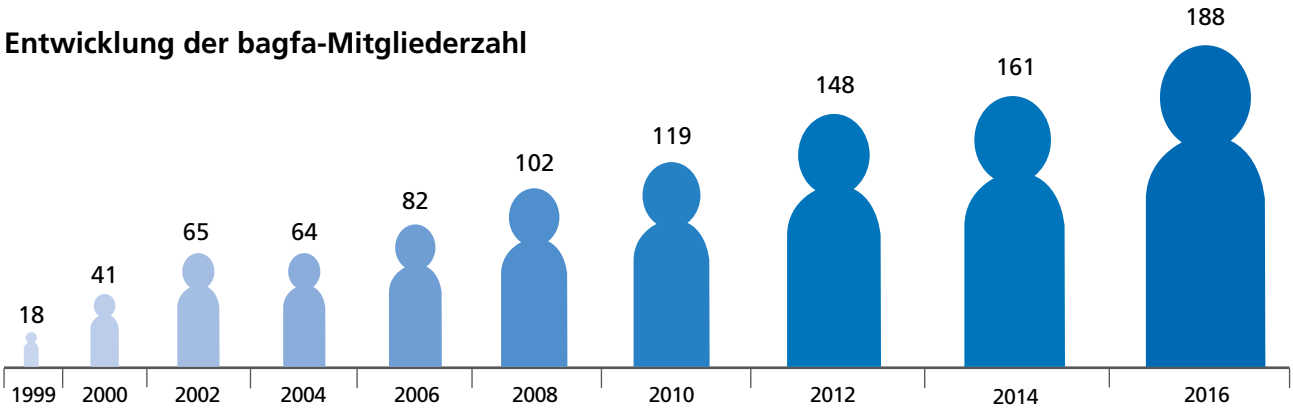
Freiwilligenagenturatlas

Weitere Infos zu lagfas und bagfa-Mitgliedern im Agenturatlas: www.bagfa.de/freiwilligenagenturen.

In der Zeit Okt. 2015 bis Sept. 2016 konnte die bagfa folgende neue Mitglieder begrüßen:

- Koordinierungsstelle Ehrenamt Bad Iburg, Niedersachsen
- Freiwilligen-Zentrum Jülich, Nordrhein-Westfalen
- Feder e.V. - Forum Ehrenamt der Euskirchener Region e.V., Nordrhein-Westfalen
- Alfa Altdorfer Freiwilligenagentur, Bayern
- Ehrenamtsbörse des Landkreises Saarlouis, Saarland
- Freiwilligenagentur altmühlfranken, Bayern
- Freiwilligenagentur „Anpacken mit Herz“, Weilheim, Bayern
- Inklusive Freiwilligenagentur Altenkirchen, Rheinland-Pfalz
- AKTIVOLI Wandsbek Freiwilligenzentrum, Hamburg
- Freiwilligenbörse KISTE Ibbenbüren, Nordrhein-Westfalen
- Freiwilligen-Agentur im Rhein-Sieg-Kreis, Nordrhein-Westfalen
- Mehrgenerationenhaus „Treff MeGeHa“, Thüringen
- Evangelisches Perthes-Werk e.V. – Stabsbereich Diakonie, Seelsorge, Ehrenamt Münster, Nordrhein-Westfalen

Entwicklung der bagfa-Mitgliederzahl



2. Informieren und Interessen vertreten

„Unsere Mission ist es, die Interessen unserer Mitglieder zu vertreten, für eine nachhaltige Existenzgrundlage der Freiwilligenagenturen und für angemessene Rahmenbedingungen des bürgerschaftlichen Engagements zu sorgen. Dafür setzen wir uns auf politischer Ebene, in der Zivilgesellschaft und bei Unternehmen ein."

Aus dem Leitbild der bagfa

Die bagfa geht regelmäßig mit Politik, Verwaltung, Unternehmen und Wissenschaft in den Dialog und schafft dabei Gehör für die Interessen von Freiwilligenagenturen. Sie bringt die Idee einer aktiven Bürgergesellschaft in die gesellschaftliche Debatte ein und setzt sich für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Freiwilligenagenturen ein. Auch 2015/2016 vermittelte die bagfa auf verschiedenen (engagement-)politischen Veranstaltungen zentrale Themen von Freiwilligenagenturen. Im Fokus stand im vergangenen Jahr die Förderung des Engagements in der Flüchtlingshilfe. Außerdem präsentierte die bagfa bei verschiedenen öffentlichen Veranstaltungen die Arbeit von Freiwilligenagenturen.

2.1 Engagement für und mit Geflüchtete(n) – bagfa als Expertin gefragt

„Flüchtlinge in Deutschland: Integration ermöglichen – Zusammenhalt stärken" – Unter diesem Titel lud Bundespräsident und bagfa-Schirmherr Joachim Gauck gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung am 7. April 2016 zu einem Symposium ein, bei dem rund 200 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft über aktuelle Herausforderungen der Flüchtlingspolitik diskutierten. Die Vorstandsvorsitzende der bagfa, Birgit Bursee, zählte ebenfalls zu den Gästen des Bundespräsidenten. Ohne das große ehrenamtliche Engagement für Flüchtlinge wäre die Aufnahme und Integration von Flüchtlingen in Deutschland kaum zu bewältigen – so der Tenor des Themenforums „Zivilgesellschaftliches Engagement für Flüchtlinge", das neben sechs weiteren Foren unter anderem zu Stadtentwicklung, kultureller Bildung und innerer Sicherheit angeboten wurde. Die Teilnehmenden waren sich einig, dass Ehrenamt an vielen Stellen Hauptamt brauche. Der Staat dürfe Ehrenamt nicht für Lücken missbrauchen, die staatlich abgesichert werden müssten, wie etwa in der Wohnungsversorgung, der Sorge um die Gesundheit, Schule und Ausbildung. Auch gelte es der Gefahr entgegenzuwirken, dass Ehrenamt von Staats wegen gesteuert oder instrumentalisiert würde. Die Hilfe durch Ehrenamtliche müsse sich an tatsächlichen Bedürfnissen der Geflüchteten orientieren, Hilfe dürfe nicht zum Selbstzweck verkommen. Auch hier sei Qualifizierung und Moderation notwendig.

Bundespräsident Gauck lud zum Symposium im Schloss Bellevue ein

Die bagfa war bei vielen weiteren Fachgesprächen als Expertin für das Engagement für und mit Geflüchtete(n) gefragt. Am 11. November 2015 war Birgit Bursee z. B. als Sachverständige im Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement des Deutschen Bundestages eingeladen, um über aktuelle Herausforderungen und Probleme bei der ehrenamtlichen Flüchtlingsbetreuung zu berichten.

Geschäftsführer Tobias Kemnitzer referierte vor dem Ressortkreis „Bürgerschaftliches Engagement der Bundesregierung“ und die stellvertretende Geschäftsführerin Birgit Weber erläuterte einer mexikanischen Delegation, die bei der Konrad-Adenauer-Stiftung zu Gast war, die Aktivitäten der Freiwilligenagenturen in der Flüchtlingshilfe.

2.2 bagfa informiert über Freiwilligenagenturen

Internationale Grüne Woche

Am 22./23. Januar 2016 stellte die bagfa bei der Internationalen Grünen Woche die Arbeit von Freiwilligenagenturen vor. Der Informationsstand war Teil der Ausstellung „Lust aufs Land - gemeinsam für die ländlichen Räume“ und wurde in Kooperation mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) angeboten. Mit dabei war auch die Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Sachsen-Anhalt, die ihr Projekt „Jugend im Land 3.0“ vorstellte. Anknüpfungspunkt für Gespräche mit Gästen der Messe für Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft und Gartenbau war z. B. die Frage, wie der ländliche Raum durch Engagement aktiv mitgestaltet werden kann. Kinder konnten beim „Engagement-Angeln“ Beispiele dafür kennenlernen, wo und wie man sich engagieren kann. Hingucker für die Besucher/innen waren eigens für die Messe erstellte Engagement-Werbepostkarten.

bagfa-Postkarten zur Grünen Woche 2016

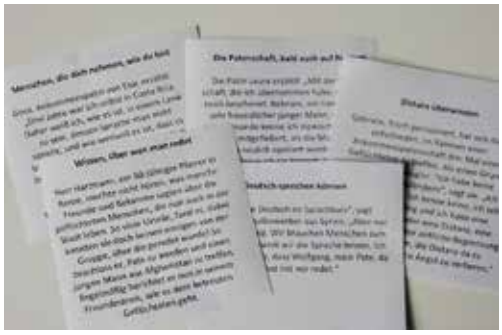
Woche des bürgerschaftlichen Engagements

Zahlreiche Freiwilligenagenturen beteiligten sich 2016 an der 12. Woche des bürgerschaftlichen Engagements, die unter dem Motto „Engagement macht stark!“ die Arbeit von mehr als 31 Millionen freiwillig Engagierten würdigt. Sie boten ein vielfältiges Programm mit Freiwilligentagen, Schnupper-Engagements und Mitmach-Aktionen. Freiwilligenagenturen aus Berlin, Wiesbaden, Münster, Straßfurt, Jena und Magdeburg beteiligten sich an der Aktionswoche sogar als Großveranstalter. Die bagfa präsentierte bei der Auftaktveranstaltung gemeinsam mit der Aktion Mensch die Freiwilligendatenbank, in der Bürgerinnen und Bürger online Engagementmöglichkeiten vor Ort finden.

Lisa Dittrich, Henning Baden (bagfa), Iris Cornelssen (Aktion Mensch)

Tag der offenen Tür im Bundesfamilienministerium

„Hereinspaziert und informiert“ hieß es am letzten Augustwochenende im Bundesministerium für Familie, Senioren, Jugend und Sport (BMFSFJ). Beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung konnten sich die Besucher/innen des Familienministeriums am Stand des BMFSFJ-Programms „Menschen stärken Menschen“ auch über das bagfa-Projekt „Ankommenspatenschaften“ informieren. Eisbrecher und Gesprächsstarter waren kurze eindrucksvolle Geschichten über Begegnungen zwischen Geflüchteten und Einheimischen.



Durch Lose wie diese kamen Gespräche über Begegnungen zustande

3. Qualität sichern und entwickeln: das bagfa-Qualitätsmanagement

Das von der bagfa entwickelte Qualitätsmanagement unterstützt Freiwilligenagenturen dabei, die Qualität ihrer Arbeit immer wieder neu herzustellen und abzusichern. Mit dem Qualitätssiegel machen die Freiwilligenagenturen nach außen hin sichtbar, dass sie in ihrer Arbeit nachvollziehbare Qualitätsstandards erfüllen. Aktuell tragen 44 Freiwilligenagenturen das Qualitätssiegel der bagfa.

Selfie bei der Siegelverleihung für die Freiwilligenagentur Magdeburg

Mit dem Qualitätssiegel belegen Freiwilligenagenturen ihre hervorragende Arbeit als lokale Anlauf-, Beratungs- und Vernetzungsstellen für bürgerschaftliches Engagement. Die feierliche Übergabe der Zertifikate fand am 15. Juli 2016 im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) statt. Dr. Christoph Steegmans, Unterabteilungsleiter für Engagementpolitik im BMFSFJ, überreichte die Zertifikate und würdigte damit die Arbeit und wichtige Rolle der Agenturen in der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements. Abgerundet wurde die feierliche Veranstaltung mit einer gemeinsamen Bootsfahrt auf der Spree.

Das Qualitätssiegel erhielten 2015/2016 die Speyerer Freiwilligenagentur spefa, die Freiwilligenagentur Wildeshausen mischMIT, Ich für uns – Engagement für Heidenheim, Maintal Aktiv – Freiwilligenagentur, die Freiwilligen-Agentur Osnabrück, Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V., die Stiftung GuteTat.de Berlin, die Freiwilligenagentur Bielefeld, „SonnenZeit" Freiwilligenagentur Ansbach, die Freiwilligenagentur Salzhemmendorf, die Freiwilligen-Agentur Tatendrang München, das Büro für Bürgerengagement Köln, die Freiwilligenagentur Magdeburg e.V., das Freiwilligenzentrum Lingen e.V., die Freiwilligenagentur Grafschaft Bentheim e.V., die Freiwilligenagentur Goslar, das Freiwilligenzentrum Neustadt a. Rbge. e.V. und das Kompetenzzentrum Havelland.

„Die bagfa ist in der Engagementlandschaft eine feste Größe. Als Dachverband für zahlreiche Freiwilligenagenturen in Deutschland steht sie als eine zentrale Infrastruktureinrichtung für nachhaltige Qualifizierung und Anerkennung bürgerschaftlichen Engagements. Es ist mir deshalb eine große Freude, heute die Qualitätssiegel verleihen zu dürfen."

Dr. Christoph Steegmans, Unterabteilungsleiter für Engagementpolitik im BMFSFJ

Die Freiwilligenagentur Ansbach hat ihre Maskottchen dabei

Gemeinsame Berlin-Erkundung per Boot

Die bagfa berät Freiwilligenagenturen zu allen Fragen rund um das Qualitätsmanagementsystem. Sie bietet zweimal jährlich Workshops an, die Freiwilligenagenturen einen praxisnahen Zugang zum Qualitätsmanagement geben und interessierte Agenturen auf den Zertifizierungsprozess für das bagfa-Qualitätssiegel vorbereiten.

Verleihung des Qualitätssiegels 2015/2016

Das Qualitätssiegel der bagfa beruht auf einer Bewertung der von den Agenturen eingereichten Unterlagen durch eine Gruppe externer Gutachterinnen und Gutachter. Folgende 14 Bewerterinnen und Bewerter waren im Berichtszeitraum für die bagfa tätig:

- **Niklas Alt**, Berlin
- **Wilfried Delißen**, Nordhorn
- **Ursula Erb**, Ingolstadt
- **Guido Jansen**, Berlin
- **Thomas Kaspar**, Frankfurt a.M.
- **Anne Knüvener**, Hannover
- **Dr. Cornelius Lehnguth**, Frankfurt a.M.
- **Dr. Hans-Joachim Lincke**, Freiburg
- **Christina Metke**, Stuttgart
- **Stefan Meyer**, Berlin
- **Monika Nitsche**, München
- **Tobias Quednau**, Berlin
- **Martin Rüttgers**, Köln
- **Prof. Dr. Martina Wegner**, München

Stimmen zum QMS der bagfa

„Qualitätsmanagement lädt ein zum Denken, Bedenken, Weiterdenken!"
Martin Rüttgers (Gutachter)

„Keine Agentur ist wie die andere – aber jede auf ihre eigene Weise ein besonderer Leuchtturm in der Freiwilligenlandschaft. Als Zertifiziererin habe ich selbst auch wieder viel gelernt. Danke an die Freiwilligenagenturen!"
Christina Metke (Gutachterin)

„QMS ist, mit fehlerfreundlicher Haltung effektiv an Verbesserungen zu arbeiten und damit Gutes zu verstetigen. Das QMS der bagfa ist ein passgenaues Instrument dafür. Auch zu empfehlen für Agenturen mit knappen Ressourcen."
Monika Nitsche (Gutachterin)

4. Vernetzen und Qualifizieren

Vernetzen und Qualifizieren sind zentrale Tätigkeitsbereiche der bagfa. Im Berichtszeitraum bot sie rund 25 Veranstaltungen in unterschiedlichen Formaten an: die Jahrestagung, drei Thementage, ein Arbeitsforum, Workshops zu Qualitätsmanagement und Inklusion sowie die neue Fortbildungsreihe „Erfolgreich arbeiten in Freiwilligenagenturen". Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Freiwilligenagenturen konnten sich dabei über ihre Erfahrungen austauschen, neue Kenntnisse erwerben und vorhandenes Wissen vertiefen.

4.1 Jahrestagung 2015

Seit über 20 Jahren – bereits drei Jahre vor Gründung der bagfa – treffen sich Freiwilligenagenturen zu einem Erfahrungsaustausch. Seitdem hat sich die Jahrestagung zum größten Forum für Freiwilligenagenturen und ihre Partner entwickelt und wird gemeinsam von der bagfa und der Stiftung Mitarbeit durchgeführt. Sie steht für Austausch und Vernetzung, für politische Signale und für die Diskussion neuer Ansätze und Themen. Dabei ist sie stets ein Ort des Lernens – voneinander und miteinander.

Das Thema der 20. Jahrestagung, die vom 9. bis 11. November 2015 im nordhessischen Bad Sooden-Allendorf stattfand, lautete daher: „Wir können auch anders! Wie Freiwilligenagenturen von sich selbst und anderen lernen."

Austausch inmitten der Kurstadt Bad Sooden-Allendorf

Rund 150 Teilnehmende loteten gemeinsam aus, wie dieses „anders" aussehen kann. In Werkstätten wurden z.B. Impulse zu folgenden Fragen ausgetauscht: Was sind die Stärken und Schwächen einer Freiwilligenagentur? Wie verläuft der Weg zur Partizipationsagentur? Wie sichern und erschließen Freiwilligenagenturen Ressourcen? Wie gelingt eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit? Und nicht zuletzt auch: Wie kann man – aller Belastung zum Trotz – in der Freiwilligenagentur glücklich werden?

In Salongesprächen standen Erfahrungen aus anderen Ländern und Gesellschaften im Mittelpunkt. Die Teilnehmenden schauten in Nachbarländer wie die Schweiz, blickten bis nach Japan und wagten einen Blick in Regionen, in denen Engagement auch gefährlich werden kann, wie z.B. in der Ukraine.

Zurück in der nordhessischen Kurstadt lud ein großer Veranstaltungssaal zu einer „Agora" ein, einem Marktplatz, auf dem die Teilnehmenden in bunter Vielfalt Projekte und Ansätze präsentieren und diskutieren konnten. Viel Raum gab es außerdem für Erfahrungstausch zu Themen wie „Engagement in der Großstadt und im ländlichen Raum", „Service-Learning", „Patenschaften" und natürlich auch das 2015 bestimmende Thema „Freiwilligenagenturen und Flüchtlinge".

Wesentlicher Bestandteil der Jahrestagung: Austausch und Vernetzung

Abgerundet wurde die Tagung durch einen Vortrag des Neurobiologen Prof. Gerald Hüther zum Thema „Die Bürgergesellschaft und die Weisheit der Vielen: was kann man voneinander lernen (und was nicht)?".
Neben dem gemeinsamen Lernen und Austauschen kamen auch das Feiern und Lachen nicht zu kurz. Am ersten Abend wurde der Innovationspreis an Freiwilligenagenturen, die in besonderer Weise für Engagement begeistern, vergeben. Am zweiten Abend führten Anneke Gittermann, Adalbert Mauerhof und Markus Runge mit allerlei Beiträgen zu kuriosen Aspekten der Welt der Freiwilligenagenturen durch den kurzweiligen Kulturabend.

Jens Schunk zum Thema „Eltern stellen ihre Berufe vor"

Gute Stimmung beim Publikum des Kulturabends

Kleine Chronik: 20 Jahre Jahrestagung von bagfa und Stiftung Mitarbeit

1996 Solidarität inszenieren ... Freiwilligenagenturen in der Praxis, Würzburg
1997 Qualität schaffen – welches Know-how brauchen Freiwilligenagenturen? Bonn
1998 Wozu Freiwilligenagenturen? Visionen und Leitbilder, Springe
1999 Freiwilligen-Agenturen und ihre neuen Partner: Stiftungen und Unternehmen, Berlin
2000 Freiwilligenagenturen und ihre Zielgruppen, Meinhard-Grebendorf
2001 Beratung von Organisationen – Herausforderung für Freiwilligenagenturen, Loccum
2002 Sozialpolitische Positionen – wo stehen die Freiwilligenagenturen? Berlin-Spandau
2003 Profilentwicklung von Freiwilligenagenturen, Jena
2004 Freiwilligenagenturen und der Wandel des Sozialstaates, Bad Honnef
2005 Vielfalt, Entwicklung und Profil von Freiwilligenagenturen, Berlin
2006 Darf´s ein bisschen mehr sein? Freiwilligenagenturen zwischen Vermittlung und Entwicklung von bürgerschaftlichem Engagement, Hofgeismar
2007 Freiwilligenagenturen auf Entdeckungsreisen, Ingolstadt
2008 Was Freiwilligenagenturen BEwirken, Hamburg
2009 Freiwilligenagenturen zeigen Profil, Halle
2010 Kultur des Wandels: Wie gestalten Freiwilligenagenturen Entwicklungen im bürgerschaftlichen Engagement mit?, Essen
2011 Netzwerke gewinnbringend gestalten, Potsdam
2012 Zu schräg, zu alt, zu anders? Teilhabe & Vielfalt im Engagement ermöglichen, Osnabrück
2013 Brüche, Trends und Traditionen: Bürgergesellschaft engagiert gestalten, Gera
2014 Wer oder was bewegt Engagement? Potenziale und Grenzen aus der Sicht der Freiwilligenagenturen, Augsburg
2015 Wir können auch anders! Wie Freiwilligenagenturen von sich selbst und von anderen lernen, Bad Sooden-Allendorf

4.2 Thementage

Thementage bieten einen spannenden Mix aus Referaten, Best-Practice-Beispielen, Gruppenarbeiten und Plenumsdiskussionen. Die Idee dahinter: Freiwilligenagenturen befassen sich mit aktuellen Trends in ihren unterschiedlichen Arbeitsbereichen und tauschen sich darüber aus. Bei der Auswahl der Themen werden die Wünsche und Anfragen der Freiwilligenagenturen und der Landesarbeitsgemeinschaften berücksichtigt. Die bagfa organisiert Thementage in der Regel mit Kooperationspartnern, um neue Perspektiven und Impulse einzubeziehen.

Fachwerkstatt zur Entwicklung engagement- und demokratiefördernder Infrastrukturen im ländlichen Raum. Goslar, 21./22. April 2016

Engagement im ländlichen Raum – Postkartenmotiv

Wie kann bürgerschaftliches Engagement im ländlichen Raum gefördert werden? Wie lässt sich zugleich Demokratie stärken? Am 21./22. April 2016 kamen in Goslar Freiwilligenagenturen, Seniorenservicebüros, Selbsthilfekontaktstellen, Mehrgenerationenhäuser und Partnerschaften für Demokratie zusammen, um sich diesen Fragen zu stellen. Thematisiert wurde, wie unterschiedlich der demografische Wandel auf Regionen einwirkt und mit welchen Aktivitäten es gelingen kann, die lokale Infrastruktur im ländlichen Raum zu erhalten und damit auch die Lebensqualität in der Region zu sichern. Beispiele dafür sind z.B. Dorfläden und Bürgerbusse. In Workshops identifizierten die Teilnehmenden Themen, die bei der Förderung des bürgerschaftlichen Engagements und der Demokratiestärkung im ländlichen Raum im Vordergrund stehen. Den zweiten Schwerpunkt bildeten die Herausforderungen und Gelingensbedingungen für Engagementinfrastrukturen. Die unterschiedlichen Sichtweisen der Vertreter/innen der verschiedenen Infrastruktureinrichtungen unterstrichen die Heterogenität der ländlichen Räume und verdeutlichten dabei die jeweils eigenen Handlungslogiken, deren Kenntnis für eine wirkungsvolle Zusammenarbeit unabdingbar ist. Es ließen sich viele Gemeinsamkeiten in der Herangehensweise zur Förderung von Demokratie und Engagement feststellen. Neuen Kooperationen der unterschiedlichen Organisationen vor Ort können daher eine bedeutende und wirksame Rolle zukommen. Bürgerschaftliches Engagement kann dazu beitragen, dass der Negativtrend bei der Einwohnerentwicklung gestoppt wird. Es macht einen wesentlichen Faktor zur Stabilität und Lebensqualität vor Ort aus und kann zugleich demokratiefördernd wirken.

Der Thementag wurde gemeinsam mit dem Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement durchgeführt.

„Gemeinsam sind wir stark!?" – Wie generationsübergreifendes Engagement gelingt. Hamburg, 3. Juni 2016

Projektvorstellung Zeitzeugenbörse

Wie können verschiedene Altersgruppen gemeinsam die Zukunft der Gesellschaft gestalten? Wie können unterschiedliche Generationen im bürgerschaftlichen Engagement zusammenwirken? Diesen und weiteren Fragen zu generationenübergreifendem Engagement gingen die Teilnehmenden des Thementages „Gemeinsam sind wir stark!?" am 3. Juni 2016 in Hamburg nach. Zum Einstieg diskutierten die Teilnehmenden die Vielfältigkeit der Generationen-Begriffe – von „Nachkriegsgeneration" über „Babyboomer" bis hin zu „Generation Beziehungsunfähig" – und die entsprechenden Verallgemeinerungen. Es wurde klar: Verhaltensweisen sollten nicht vorschnell bestimmten

Altersgruppen zugeschrieben werden – auch nicht im bürgerschaftlichen Engagement. Zum Beispiel werde vor allem der jungen Generation attestiert, sich nur sehr kurzfristig einbringen zu wollen – dabei wird der Wunsch, sich nicht zu sehr festzulegen und sich lieber kurzfristig zu engagieren, auch von vielen Älteren geäußert. Auch bei den Engagementquoten liegen Jung und Alt nahe beisammen – ganz anders als es das Bild von einer angeblich verwöhnten, tendenziell faulen jungen „Generation Y" vermittelt. Vielmehr müsse man die existierende Vielfalt innerhalb einer Altersgruppe im Auge behalten, die oft größer sein kann als zwischen unterschiedlichen Altersgruppen. In der Freiwilligenarbeit bieten sich zwei Wege an, den Generationsbegriff aufzugreifen: Entweder man geht generationensensibel vor, was bedeutet, das Konzept in bestehenden Engagementangeboten nur bei Bedarf zu nutzen. Oder man macht es explizit zum Thema von Engagementprojekten und zielt bewusst darauf ab, Angehörige verschiedener Generationen zusammenzuführen. Werden Freiwillige als Vertreter/innen einer Generation angesprochen, müssten entsprechende Klischees aufgelöst oder relativiert werden. Deshalb sollten Generationen-Projekte von vorherein als Gelegenheiten gemeinsamen Lernens angelegt werden. Je nachdem ermöglichen sie Lernen miteinander, voneinander und übereinander. Verschiedene Projekte, die beim Thementag vorgestellt wurden, zeigten: Angemessen aufgesetzt und gut begleitet, trifft generationsübergreifendes Engagement einen Bedarf, der viele umtreibt: Die Lebenswelten der Generationen sind heutzutage oft getrennt. Gleichzeitig wächst die Notwendigkeit, außerhalb der Familie Kontakte aufzubauen. Damit Jung und Alt zusammenkommen, ist entscheidend, dass ein Thema vorgegeben ist, an dem die Beteiligten arbeiten können, das sie zusammenführt und verbindet. Und: Passende Räumlichkeiten für die gemeinsamen Aktivitäten unterstützen die sozialen Prozesse. Insgesamt bewies der Thementag, dass die Generationendebatte auch im Engagementbereich ein großes Potenzial bietet: wenn man es schafft, die Klischees hinter sich zu lassen und die konkreten sozialen Prozesse in den Blick zu nehmen.

Der Thementag wurde mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenbüros e.V. (BaS) durchgeführt und von der Körber-Stiftung unterstützt.

„Strategie in Sicht? Wie Freiwilligenagenturen das Engagement für und mit Flüchtlinge(n) gestalten". Halle, 12. September 2016

Gesprächsrunde zu neuen Herausforderungen in der Flüchtlingshilfe

Freiwilligenagenturen haben sich vielerorts als Schnittstellen für bürgerschaftliches Engagement in der Flüchtlingshilfe etabliert. Ein Jahr nach dem Thementag „Endlich ankommen? Wie das Engagement von Flüchtlingen und für Flüchtlinge gelingen kann" kamen Vertreter/innen von Freiwilligenagenturen am 12. September 2016 in Halle erneut zusammen und diskutierten, welche Strategien für Freiwilligenagenturen sichtbar geworden sind. Ende 2015 lauteten die großen Herausforderungen für Freiwilligenagenturen vor allem mangelnde Koordination, fehlende Ressourcen und fehlendes Informationsmanagement. Mittlerweile werden Freiwilligenagenturen durch ihre Arbeit als Informations-, Vermittlungs- und Netzwerkstellen in der Hilfe für und Unterstützung von Geflüchtete(n) stärker als zuvor als wichtige Partner im bürgerschaftlichen Engagement wahrgenommen. Diese neue Aufmerksamkeit von Seiten der Politik und der Öffentlichkeit gilt es zu festigen und auszubauen. Herausgestellt hat sich, dass die Koordinierung des bürgerschaftlichen Engagements am besten in Kooperation mit anderen Organisationen oder in Netzwerken funktioniert. Herausfordernd bleibt dabei, die Zuständigkeiten der einzelnen Partner zu identifizieren und festzulegen. Als neues Aufgabenfeld von Freiwilligenagenturen steht an, Geflüchtete als aktive Engagierte an der Gesellschaft teilhaben zu lassen und Einsatzstellen dabei zu unterstützen, sich interkulturell zu öffnen.

Wichtig ist es dabei, auch Signale für die Mehrheitsgesellschaft zu setzen: Die gesellschaftlichen Veränderungen durch den Zuzug von Geflüchteten bieten auch einen Zuwachs an Angeboten für alle Menschen. Und ganz wesentlich: Freiwilligenagenturen sollten – über die bisherige neutrale Vermittlungsfunktion hinaus – eine eigene (politische) Haltung entwickeln und diese nach außen kommunizieren.

Der Thementag wurde in Kooperation mit der Stiftung Mitarbeit, der lagfa Sachsen-Anhalt e.V. und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg durchgeführt.

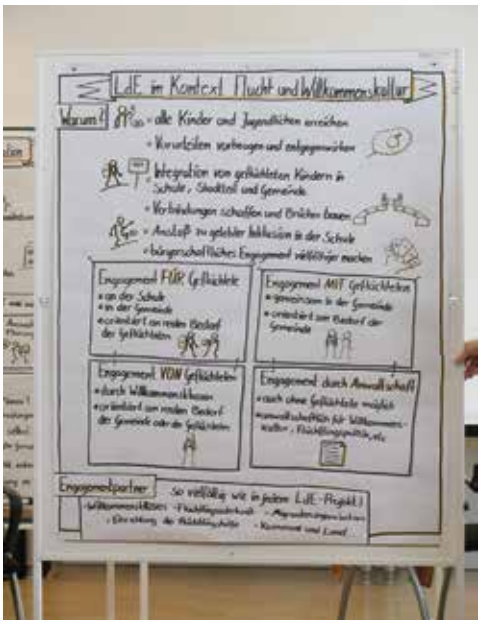
4.3 Arbeitsforum

Arbeitsforen dienen der Vernetzung von Freiwilligenagenturen untereinander. Im Vordergrund steht der Austausch praktischer themenbezogener Erfahrungen und unterschiedlicher Perspektiven. Im Anschluss eines Arbeitsforums prüfen die Teilnehmenden gemeinsam, ob sie das Thema in einer Folgeveranstaltung weiterbearbeiten werden.

Lernen durch Engagement im Kontext Flucht und Willkommenskultur. Ein Ansatz zu gelingender schulischer und gesellschaftlicher Integration. Berlin, 23. Februar 2016

Aus einer Arbeitsgruppe

Lernen durch Engagement (LdE) verbindet gesellschaftliches Engagement von Schüler/innen mit fachlichem Lernen im Unterricht. Die Teilnehmenden des Arbeitsforums am 23. Februar 2016 in Berlin diskutierten, wie dies auch im Bereich Flucht und Willkommenskultur erfolgreich miteinander verknüpft werden kann und welche Potenziale darin liegen können: Grundsätzlich werden über Schulen alle Kinder und Jugendliche erreicht, die sich so – begleitet durch Lehrer/innen – mit dem Thema Flucht auseinandersetzen können. So kann nicht zuletzt Vorurteilen frühzeitig entgegengewirkt werden. Die aktive Integration von geflüchteten Kindern in der Schule, aber auch im Stadtteil oder der Gemeinde durch ein LdE-Projekt kann den Anstoß zu einer weiterführenden und gelebten Inklusion in der Schule geben. LdE-Projekte können außerdem verschiedene Zugänge der Schüler/innen zu geflüchteten Menschen schaffen: Bei einem Engagement für Geflüchtete nehmen die Schüler/innen in erster Linie eine unterstützende Rolle ein, bei einem Engagement mit Geflüchteten engagieren sie sich gemeinsam. Möglich ist auch ein eher politisch-anwaltschaftliches Engagement oder ein Engagement von geflüchteten Kindern und Jugendlichen, z.B. einer Willkommensklasse.



Zusammenfassung LdE: Flucht und Willkommenskultur

Das Arbeitsforum wurde in Kooperation mit dem Netzwerk „Service-Learning – Lernen durch Engagement" (Freudenberg-Stiftung) und der Initiative Bürgerstiftungen durchgeführt.

4.4 Hospitationsprogramm

Das Hospitationsprogramm der bagfa ermöglicht einer Freiwilligenagentur einen umfassenden Einblick in den Arbeitsalltag einer anderen Agentur und erweitert den Blick über den Tellerrand der eigenen Einrichtung. Freiwilligenagenturen können dabei andere Organisations- und Arbeitsweisen kennen lernen, Erfahrungen austauschen und Anregungen und Impulse für die eigene Arbeit mitnehmen. Durch den Blick von außen gewinnen auch die gastgebenden Freiwilligenagenturen dazu.

Eine praktische Alltagsstrategie, eine originelle Idee für die Öffentlichkeitsarbeit oder eine kreatives Veranstaltungsformat: Oft hören Freiwilligenagenturen bei Thementagen oder Arbeitsforen von Praxisbeispielen aus anderen Freiwilligenagenturen, lernen interessante Wettbewerbsbeiträge des Innovationspreises kennen oder tauschen sich bei Workshops der bagfa-Jahrestagung über unterschiedliche Arbeitsansätze aus. Oft reicht die Zeit dann nicht, intensiver darüber zu sprechen und der Impuls kann verloren gehen. Seit 2010 Jahren bietet die bagfa daher Freiwilligenagenturen die Möglichkeit, die Arbeit einer anderen Freiwilligenagentur durch eine dreitägige Hospitation kennenzulernen. Das Programm ermöglicht es bis zu drei Freiwilligenagenturen im Jahr in den Austausch zu gehen. Die bagfa berät bei der Suche nach Tandem-Partnern und unterstützt interessierte Einrichtungen beim Planen, Durchführen und Auswerten der Hospitation. Außerdem übernimmt sie die entsprechenden Übernachtungs- und Fahrtkosten jeweils bis zu 300 Euro. Seit dem Start des Hospitationsprogramms haben 42 Agenturen teilgenommen.

Die Teilnehmer/innen nehmen dabei aus ganz unterschiedlichen Interessen am Programm teil:

- Das Freiwilligennetzwerk Harburg setzte im November 2015 seine Besuche bei der Freiwilligenagentur Magdeburg fort, um zu erfahren, wie im Alltag das Engagement von Menschen mit Behinderungen gefördert werden kann.
- Im August 2016 besuchte das Zentrum Aktiver Bürger Nürnberg die Kölner Freiwilligen Agentur, um Anregungen im Bereich Unternehmensengagement zu sammeln.
- Die Freiwilligenagentur Oberhausen besuchte im Juni und Juli 2016 die FreiwilligenAgentur Dortmund, um sich vor allem über die Trägerschaftsmodelle und das Zusammenspiel von Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen auszutauschen.

Geplant sind 2016 noch gegenseitige Hospitationen zwischen dem Freiwilligenzentrum Offenbach e.V. und dem Freiwilligenzentrum Mittelhessen e.V. und der FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain und der Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis.

„Die verschiedenen Perspektiven der Ansprechpartner/innen sorgten dafür, dass das Gespräch schnell über Fragen der alltäglichen Arbeit hinaus ging und sich auch um strategische Fragestellungen drehte. Damit wurden meine Erwartungen mehr als erfüllt."

Birgit Kretz vom Zentrum Aktiver Bürger/Türen Öffnen über den Besuch bei der Kölner Freiwilligen Agentur

„Meine Aufnahme in der FreiwilligenAgentur Dortmund war sehr herzlich. Beratungsfreie Zeiten wurden gefüllt mit vielen Informationen zu alltäglichen Aufgaben in einer Freiwilligenagentur, aber auch, um mir Projekte und Ideen vorzustellen und mich in ein ganz aktuelles Projekt (Walking Act) zu integrieren."

Inga Dander, Büro für Chancengleichheit Oberhausen

4.5 Qualifizierung und Arbeitsmaterialien

Die bagfa stellt Praxiswissen für Freiwilligenagenturen sowohl in Gestalt von Fortbildungen und Workshops als auch in gedruckter Form von Leitfäden und Handreichungen zur Verfügung. Alle werden regelmäßig aktualisiert und erweitert. 2015 wurde ein neues modulares Fortbildungsprogramm für Mitarbeiter/innen in Freiwilligenagenturen entwickelt, das 2016 an den Start gegangen ist.

2016 wurde zum ersten Mal die neue Fortbildungsreihe „Erfolgreich arbeiten in Freiwilligenagenturen" angeboten, mit der die bagfa praxisnah Freiwilligenagenturen als kompetente Ansprechpartnerinnen für das bürgerschaftliche Engagement vor Ort unterstützen möchte. Die Fortbildungsreihe besteht aus zehn Modulen, die die Kernaufgaben in einer Freiwilligenagentur abbilden:

Zukünftige Trainer/innen bei der Entwicklung der Fortbildungsreihe

- Grundlagen einer Freiwilligenagentur 1 (Profile, Ziele und Aufgaben)
- Grundlagen einer Freiwilligenagentur 2 (Grundausstattung, z.B. Ressourcen und Arbeitsorganisation)
- Freiwilligenmanagement in der Freiwilligenagentur
- Netzwerk- und Lobbyarbeit
- Angebote für Interessierte und Freiwillige
- Wirtschaften und Organisieren
- Freiwilligenagenturen herausgefordert (am Beispiel des Engagements in der Flüchtlingshilfe)
- Angebote für gemeinwohlorientierte Organisationen
- Angebote und Aktionsfelder in Freiwilligenagenturen
- Öffentlichkeitsarbeit

Entwickelt wurde die Fortbildungsreihe 2015 in fünf Werkstätten gemeinsam mit den zukünftigen Seminarleiter/innen – alle erfahrene Praktiker/innen aus Freiwilligenagenturen – und Expert/innen aus den verschiedenen Arbeitsfeldern. Die Module können einzeln als Fortbildungen gewählt werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, bei Belegung mehrerer Seminare die bagfa-Zertifikate „Management in Freiwilligenagenturen" bzw. „Grundlagen für die Arbeit in Freiwilligenagenturen" zu erwerben. Im Februar 2015 konnte die bagfa so bereits die ersten acht Grundlagen-Zertifikate überreichen. Die Weiterbildung vermittelte den zumeist neuen Mitarbeiter/innen in Freiwilligenagenturen einen Einstieg in ihre vielfältigen Aufgabenfelder und half ihnen dabei, ihre neuen Aufgaben und Projekte vor Ort weiterzuentwickeln. Dank einer Spende der Dr. Jürgen Rembold Stiftung zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements in Höhe von 3.600 Euro kann die bagfa Fortbildungsstipendien an ihre Mitglieder vergeben, die an Modulen der neuen Fortbildungsreihe teilnehmen möchten.

Die neuen Trainer/innen der bagfa-Fortbildungsreihe v.l.n.r.: Patricia Ortmann, Dr. Jochen Gollbach, Dorothee Bucka, Ingrid Lensing, Birgitt Pfeiffer, Karlheinz Sölch, Sandra Hartjes, Birgit Bursee, Uschi Erb, Uwe Lummitsch

Erste Ergebnisse:
Mehr als 100 Anmeldungen von
48 Freiwilligenagenturen aus
12 Bundesländern und der Schweiz!

Mit ihren **Leitfäden** bietet die bagfa praxisnahe Arbeitshilfen an. Die bisherigen Publikationen wurden 2016 um den Leitfaden „Thema werden. Politische Netzwerkarbeit und Interessenvertretung von Freiwilligenagenturen“ ergänzt. Folgende Handreichungen sind über die bagfa erhältlich:

- Unterwegs! Anregungen zur interkulturellen Öffnung von Freiwilligenagenturen (2011)
- Organisationsprofile von Freiwilligenagenturen (2012)
- Wege zum Aufbau einer Freiwilligenagentur (2. Auflage 2011)
- Patenschaftsprojekte – Ein Modell für Freiwilligenagenturen? (2. Auflage 2012)
- Freiwillige willkommen!!! – Qualifizierung und Zertifizierung von Einsatzstellen (2014)
- Monetarisierung im Engagement – was tun? Eine Handreichung für Freiwilligenagenturen (2015, PDF)
- Thema werden. Politische Netzwerkarbeit und Interessenvertretung von Freiwilligenagenturen (2016)

2016 führte die bagfa die neue Reihe **bagfa-Analysen** ein. Die Analysen stellen Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten von Freiwilligenagenturen zu aktuellen Themen vor. Sie basieren auf den Ergebnissen von Umfragen, die die bagfa unter Freiwilligenagenturen gestellt hat. Die Reihe wird in loser Folge fortgeführt. Im Berichtszeitraum sind zwei Analysen erschienen:

- Lust auf Verschiedenheit – Inklusionsprozesse gestalten
- Das Engagement für und mit Flüchtlinge(n)

Gemeinsam mit der Stiftung Bürgermut brachte die bagfa im Juni 2016 das **E-Book „Refugees. Richtig gute Projekte, Tipps & Tools“** heraus. Darin stellt die bagfa die Leistungen von Freiwilligenagenturen in der Flüchtlingsarbeit vor. Praktikerinnen und Praktiker beantworten darin häufig gestellte Fragen von Freiwilligen in Flüchtlingsprojekten. Kolleginnen und Kollegen aus Freiwilligenagenturen gehen z. B. dabei darauf ein, wie Initiativen und Projekte sich untereinander vernetzen können, wo Freiwillige Qualifizierung erhalten und was Erfolgsfaktoren für eine dauerhafte Bindung von Freiwilligen sind. Ausgangspunkt für das Buch war das openTransfer CAMP „Refugees“, an dem im November 2015 neben 120 Initiativen auch Freiwilligenagenturen und die bagfa teilnahmen.

Im November geht unter **www.bagfa-integration.de** ein Handbuch für Freiwilligenagenturen zur Flüchtlingshilfe online. Es beantwortet Fragen wie: Was braucht es an Know-how, Ressourcen und Haltung, um das Engagement für, mit und von Flüchtlinge(n) zu gestalten? Was gelingt bereits, was muss weiterentwickelt, was verstetigt, was neu aufgebaut werden? Es zeigt anhand von Leitfragen praxisnah Erfahrungen, gute Beispiele und Literatur auf und bietet so einen Kompass zur Rollenklärung und einen Reflexionsrahmen für Freiwilligenagenturen in der Hilfe für Geflüchtete.

5. Projekte entwickeln und durchführen

Geflohenen Menschen das Ankommen erleichtern, dafür das Engagement und das Wissen von Einheimischen mobilisieren und Begegnungen schaffen: Das sind einige Ziele des Modellprojekts „Ankommenspatenschaften“, das die bagfa e.V. im März 2016 starten konnte. Dank der Förderung durch das Bundesprogramm „Menschen stärken Menschen“ (BMFSFJ) bringen seither 28 Freiwilligenagenturen in 13 Bundesländern Neuzugewanderte und Einheimische zusammen – und das in einer Form, die erstmals erprobt wird.

5.1 Ankommenspatenschaften

Anders als die gängigen Patenschaftsformate, die langfristig angelegt und aufwändig zu realisieren sind, sollten „Ankommenspatenschaften“ bewusst einfach gestaltet sein – niedrigschwellig im Zugang, unkompliziert in der ersten Begegnung: Es sollte möglichst schnell eine große Zahl von geflohenen Menschen erreicht und ein Angebot für Menschen geschaffen werden, die sich in der Flüchtlingshilfe einbringen wollen, aber zunächst eine überschaubare Aufgabe suchten.

Was heißt doch gleich…? Bei der Verständigung hilft die Übersetzungs-App

Der Ansatz der „Ankommenspatenschaften“ lautet daher: Eine Freiwillige bzw. ein Freiwilliger zeigt einem geflüchteten erwachsenen Menschen die Stadt, erzählt über den Alltag und weist auf öffentliche Orte und Einrichtungen hin, die für neu Zugewanderte interessant und nutzbar sind, z.B. Bildungs- und Kultureinrichtungen oder Freizeitangebote. Jedes Tandem trifft sich zunächst drei Mal für diese Erkundungsgänge. Beide Seiten können sich begegnen und bei einer gemeinsamen Aktivität kennenlernen.

Auf Seiten der geflohenen Menschen lässt sich nach einem halben Jahr resümieren: Das Angebot ist gefragt. An vielen Standorten gibt es Wartelisten. Geschätzt wird die Begegnung, das Kennenlernen, das neue Wissen, das Freiwillige vermitteln – und nicht zuletzt die Gelegenheit, das eigene Deutsch zu verbessern.

„Ich möchte den rechten Tendenzen, die gerade hochkochen, etwas entgegenstellen. Als ich mal erzählte, dass ich mich bei den Ankommenspatenschaften mit zwei jungen Männern treffe, haben einige Bekannte gesagt, dass das leichtsinnig sei. Natürlich braucht es mehr Zeit, um sich richtig kennenzulernen. Aber schon jetzt konnte ich sagen, dass es sich bei den beiden um die zuvorkommendsten Jungen handelt, die ich seit Langem kennengelernt habe. Da verstummten die Zweifel.“

Esther, Ankommenspatin

„Ich habe viel gelernt durch die Patenschaft. Ich hatte ja vorher keinen Kontakt zu Flüchtlingen. Das Thema war abstrakt. Durch Alhasso lerne ich jetzt ihren Alltag ganz anders kennen. Und ich kann ihm das tägliche Leben näher bringen. Für die Integration gibt es nichts Wichtigeres, als den Alltag kennenzulernen.“

Jürgen, Ankommenspate

Für die Seite der Freiwilligen ergab eine erste Auswertung: Der Ansatz, die zeitlichen Anforderungen niedrig zu gestalten, damit der Einstieg leichter wird, ging auf. Mehr als die Hälfte von ihnen fand dadurch erstmals zu einem Engagement in der Flüchtlingshilfe. Dass zunächst nur drei Treffen „verpflichtend" sind, war für viele ein entscheidender Anreiz, sich einzubringen.

Verändert hat sich auch die Hilfsbereitschaft der Einheimischen. Immer noch auf hohem Niveau, ist es trotzdem aufwändiger geworden, Menschen für ein Engagement zu gewinnen. Auf vielen kreativen Wegen, sei es mit Stadtrallyes oder Sprechcafés, mobilisieren die Freiwilligenagenturen neue Interessenten. Auch wenn die Suche nach Freiwilligen schwieriger geworden ist: Insgesamt werden über das Modellprojekt neue Gruppen von Freiwilligen erreicht. Angestoßen durch Erfahrungen mit den Tandems können außerdem neue Angebote entstehen und neue Kooperationen mit anderen Akteuren der Flüchtlingshilfe vertieft werden. Folgende Freiwilligenagenturen beteiligen sich an dem Programm:

- SonnenZeit Freiwilligenagentur e. V., Ansbach
- Freiwilligen-Zentrum Augsburg gGmbH
- FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain, Berlin
- Freiwilligenagentur Jugend – Soziales – Sport e.V., Wolfenbüttel / Braunschweig
- Freiwilligen-Agentur Bremen
- Freiwilligenagentur Cottbus
- Arbeitsstelle für Projektentwicklung und Engagementförderung, Dreieich
- Freiwilligenagentur Erfurt
- Ehrenamt Agentur Essen e.V.
- Treffpunkt aktiv, Landkreis Fulda
- Freiwilligenzentrum Stadt und Landkreis Gießen
- Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
- Freiwilligen Zentrum Hamburg
- Zeitspender-Agentur Hamburg
- Freiwilligenzentrum Hannover
- Freiwilligenagentur Jena
- Freiwilligenzentraum Kassel
- nettekieler Ehrenamtsbüro, Kiel
- Centrum zur nachberuflichen Orientierung, Köln
- Kölner Freiwilligen Agentur e.V.
- Forum Ehrenamtsbörse Freiwilligenagentur für Königswinter und Umgebung
- Freiwilligen Agentur Landshut
- Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V., Mülheim
- Freiwilligen-Agentur Altmark e.V., Stendal
- BüroAktiv Tübingen e.V.
- engagiert in ulm e.V.
- EhrenamtsAgentur Weimar
- Freiwilligenzentrum Mittelhessen e.V., Wetzlar

Gewusst wo! Einheimischer und Geflüchteter orientieren sich

„Durch die Ankommenspatenschaften sind wir mit Gruppen von Freiwilligen in Kontakt gekommen, zu denen wir vorher keinen Kontakt hatten."

Gabriele Mreisi, engagiert in ulm e.V.

„Seit ich Susanne kenne, habe ich keine Angst mehr“, sagt Walbona, eine alleinerziehende Mutter aus Albanien, über ihre Ankommenspatenschaft mit Susanne. Allein mit ihren zwei Kindern, fühlte sich die Mutter sehr unsicher, besonders auf den Straßen der Stadt, in der sie auf ihren Asylbescheid wartet.

„Wenn ich mit Dir bin, bin ich in Deutschland.“ So sagt neulich Bilal, ein 61-jähriger Syrer, zu seinem Paten, dem 66-jährigen Gerd. Der Hintergrund: In der Unterkunft, in der Bilal wohnt, sprechen die anderen Mitbewohner den ganzen Tag Arabisch – und vor allem über die schrecklichen Ereignisse, die sich in ihrer Heimat zutragen. Im Gespräch mit Gerd geht es meistens nur um das, was jetzt für Ahmed hier wichtig ist.

Patenschaften sind ein weitverbreitetes Engagementformat. Es gibt Lesepaten, Sprachpatinnen und viele weitere Konstellationen. Was ist das Besondere an Patenschaften mit Geflüchteten?

Die Fremdheit zwischen den Beteiligten ist auf jeden Fall größer als bei anderen Patenschaftskonstellationen, z.B. ist die sprachliche Verständigung eine große Herausforderung. Wegen der besonderen Ausgangslage können beide Seiten extrem viel voneinander lernen. Klar ist: Für die Geflüchteten hängt aufgrund ihrer Notlage mehr von der Begegnung ab als für die Patinnen und Paten. Damit verbunden ist aber auch ein besonders großes Potenzial: Die Möglichkeit, miteinander vertraut zu werden und damit einen wichtigen Schritt zur Integration gemeinsam zu gehen.

Welche besondere Erfahrung nehmen Sie aus dem Projekt mit?

Neulich war ich bei einem Treffen in Ulm: Geflüchtete und Pat/innen haben sich bei einem gemeinsamen Essen über ihre ersten Treffen ausgetauscht. Plötzlich stand ein etwa 50-jähriger Mann, ein Syrer, auf, ging zum Kopf des Tisches und begann eine Rede zu halten, die er extra in deutscher Sprache vorbereitet hat. Er sprach darüber, was das Engagement in der Ankommenspatenschaft ihm und den anderen Geflüchteten in der Gruppe bedeutet. Die ganze Art und Weise, wie er die Rede in einer für ihn noch schwierigen Sprache vortrug, bewegte mich sehr: Es war der große Wunsch spürbar, Danke zu sagen. Er machte auch deutlich, wie wichtig es ist, Begegnungen wie in den Ankommenspatenschaften zu schaffen, damit er sich trotz der äußerst schwierigen Bedingungen nach der Flucht und in den Notunterkünften dennoch ein wenig angenommen und wohl fühlen kann. Er unterstrich aber auch die existentiellen Wünsche nach einem Arbeitsplatz und einer eigenen Wohnung.

Bernd Schüler leitet das Projekt „Ankommenspatenschaften“

5.2 Teilhabe durch Engagement

„Das Engagement von und mit Flüchtlingen stärken – Begegnung schaffen und Beteiligung ermöglichen“

Geflüchtete Menschen in ihren Kompetenzen und Ideen zu sehen, ihren Wunsch auf gesellschaftliche Mitgestaltung zu verwirklichen und gemeinsam Neues auszuprobieren: das sind die Grundpfeiler des neuen bagfa-Projekts „Das Engagement von und mit Flüchtlingen stärken – Begegnung schaffen und Beteiligung ermöglichen“. Nach der immer noch notwendigen Willkommenskultur und vielerorts auch der Nothilfe für Geflüchtete geht das bagfa-Projekt einen Schritt weiter: von der Ankommenskultur zu einer Kultur des gemeinsamen Gestaltens.

In der dreijährigen Projektlaufzeit verfolgen an zehn lokalen Projektstandorten Freiwilligenagenturen dieses Ziel und erproben jeweils eigene Konzepte entlang der folgenden Ansätze:

- Ich zeige dir mein Engagement: gemeinsame Aktivitäten von bereits Aktiven und geflüchteten Menschen
- Engagement-Tandem: Geflüchtete und Freiwillige übernehmen gemeinsam ein Engagement
- Ideenwerkstätten: Freiwillige entwickeln gemeinsam mit Geflüchteten neue Engagement-Ideen im lokalen Gemeinwesen

Was braucht es, um gemeinsam Neues zu entwickeln? Was sind die Gelingensbedingungen für ein Miteinander von Einheimischen und Geflüchteten im Engagement? Die bagfa vernetzt die teilnehmenden Freiwilligenagenturen, um gemeinsam diese Fragen zu beantworten. Damit die im Projekt entstehenden Ideen und Erkenntnisse auch über diesen Kreis hinaus Wirkung entfalten können, wird im Projekt ein Leitfaden und eine Projekt-Website mit vielen Praxisbeispielen erarbeitet.

Die ausgewählten Modellstandorte sind:

- Freiwilligen Agentur Grafschaft Bentheim e.V., Nordhorn
- FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain, Berlin
- Ehrenamt Agentur Essen e.V.
- Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.
- Freiwilligenagentur Jena
- Kölner Freiwilligen Agentur e.V.
- Freiwilligenagentur Magdeburg e.V.
- Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V., Mülheim
- Freiwilligenagentur Landkreis Aurich, Norden
- WinWin Freiwilligenzentrum Nürnberger Land

Das Modellprojekt wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) mit Mitteln des Bundesministeriums des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

Arbeitsergebnisse aus dem ersten Vernetzungstreffen des Projekts

5.3 Inklusion von und für Freiwilligenagenturen

Die bagfa ist überzeugt davon, dass freiwilliges Engagement und Inklusion zusammengehören. Der gleichberechtigte Zugang von Menschen mit und ohne Behinderungen ist keine Anforderung, die mühsam in den Bereich des Engagements eingeführt und dort aufwändig konzeptuell verankert werden muss: Sie ist dort vielmehr „schon drin", schließlich hat freiwilliges Engagement den Anspruch, dass jede und jeder sich in die Gesellschaft einbringen kann. In einem fünfjährigen Projekt, gefördert durch die Aktion Mensch Stiftung, sensibilisiert, qualifiziert und begleitet die bagfa Freiwilligenagenturen auf ihrem Weg zur Inklusion.

Verschiedene Veranstaltungsformate, die den individuellen Bedarf von Freiwilligenagenturen berücksichtigen, bilden das Fundament des bagfa-Projekts.

Basisfortbildung

Inklusion und Engagement, wie geht das zusammen? Die Fortbildung „Packen wir's an! Auf dem Weg zur inklusiven Freiwilligenagentur" fand bisher dreimal statt: im September 2015 in Kassel, im November 2015 in Nürnberg und im Februar 2016 in Dortmund. Im Seminar erarbeiten die Teilnehmenden eine Brücke, wie Inklusion und Engagement zusammenfinden können. Sie erhalten Wissen über Teilhabebarrieren in- und außerhalb der Freiwilligenagentur sowie Tipps, Methoden und Materialien zur Weiterentwicklung der eigenen Freiwilligenagentur in Richtung Inklusion, die kostengünstig und zeitnah umsetzbar sind.

Fortbildungsreihe und Vor-Ort-Beratungen

„Wir wollen von Menschen mit Behinderungen genauso als Beratungsstellen für das freiwillige Engagement wahrgenommen werden können, wie von Menschen ohne Behinderungen" – darin waren sich alle Teilnehmenden der insgesamt viertägigen Fortbildungsreihe „Inklusive Freiwilligenagentur: Netzwerke knüpfen, Barrieren abbauen, Ideen umsetzen" in Fulda einig.

Bei der Vor-Ort-Beratung

Um dieses Ziel zu erreichen, wurden alle neun teilnehmenden Freiwilligenagenturen vom inklusiven Referenten-Team Christian Judith (K Produktion) und Henning Baden (bagfa) zusätzlich zur Fortbildung vor Ort besucht, um gemeinsam an Konzepten zu arbeiten, die das Engagement von Menschen mit Behinderungen selbstverständlich möglich werden lassen. Ausgehend von einer ersten Selbsteinschätzung erarbeiteten die Agenturen Handlungsideen für mehr Inklusion in den Bereichen Räumlichkeiten, Öffentlichkeitsarbeit, Netzwerk und Beratung von Freiwilligen und Einsatzstellen. Beim Rundgang durch die Räume der Freiwilligenagentur, beim gemeinsamen Blick auf die Materialien der Öffentlichkeitsarbeit und im Austausch entstanden schnell konkrete Ideen, wie die eigene Arbeit verstärkt auch bei Menschen mit Behinderungen bekannt gemacht werden kann und wie Teilhabebarrieren beseitigt werden können. Besonders interessant ist dabei für die Teilnehmenden, die eigene Agentur und die nahe Umgebung mit einem Blindenlangstock zu ertasten, um ein neues Gefühl für Barrieren zu bekommen.

Die Ideen, die eigene Arbeit inklusiv umzugestalten, sind dabei ganz vielfältig. Geht es bei der einen Agentur um die Bewerbung der eigenen Angebote in Leichter Sprache, steht bei der anderen eher eine

gemeinsame Veranstaltungsplanung mit Partnern in der Selbstvertretung, der Selbsthilfe oder der Eingliederungshilfe (Wohn- und Arbeitsanbieter für Menschen mit Behinderungen) im Vordergrund. Deutlich bei den Besuchen wird, dass auch kleine Ideen dazu beitragen können, Menschen zum Mitmachen einzuladen, die sonst außen vor geblieben wären. Das Freiwilligen Zentrum Hamburg beispielsweise hat nach der Beratung gleich das Angebot in Leichter Sprache der bagfa auf die Homepage gesetzt, andere Agenturen erarbeiten barrierefreie Anfahrtsbeschreibungen zu ihren Beratungsorten oder entwickeln Abfragen zur Barrierefreiheit von Engagement-Angeboten bei ihren Kooperationspartnern.

Voneinander Inklusion lernen: Austausch- und Vernetzungstreffen im bagfa-Inklusionsprojekt

Was machen eigentlich „die anderen"? Beim ersten Vernetzungstreffen im bagfa-Inklusionsprojekt kamen im Juni 2016 die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der unterschiedlichen Fortbildungs- und Veranstaltungsformate mit weiteren Inklusionsinteressierten in Frankfurt zusammen, um ihre Erfahrungen und erste inklusive Umsetzungsschritte zu teilen. Neben Zeit zur Vernetzung bot der Tag kleinere Vorträge aus inklusiver Politik und Praxis.
Michael Wahl, Referatsleiter für Gleichstellung und Selbstbestimmung/Barrierefreiheit im Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz, klärte über die Umsetzung des Aktionsplans auf. Er betonte die Gemeinsamkeiten und Schnittstellen von Inklusion und freiwilligem Engagement und unterstrich dabei die Wichtigkeit des Vernetzens von zivilgesellschaftlichen Initiativen mit kommunalen Beauftragten und Stellen vor Ort zur Umsetzung inklusiven Engagements. Ebenso ermutigte er zum Kontaktaufbau mit Selbsthilfekontaktstellen oder anderen Initiativen, in denen Menschen mit Behinderungen aktiv sind. In einem bunten „Inklusionsmosaik" am Nachmittag konnten die Teilnehmenden Einblicke in erfolgreiche inklusive Projekte und Ansätze gewinnen. Es ging um Peer-Beratung zum freiwilligen Engagement, um Information, Beratung und Begleitung für Menschen mit Lernschwierigkeiten, inklusives Engagement in Europa und der Welt und um Kooperationen für inklusives Engagement im Gemeinwesen. Als letztes Mosaiksteinchen berichtete Silke Georgi von den neuen Projekten „Andersmacher" und „Gesellschaftsbilder" der Berliner „Sozialhelden".

Ein Blick in die Zukunft: Was soll sich nach Abschluss des Projektes in drei Jahren verändert haben?

Das Engagement vor Ort sollte noch bunter sein! Menschen mit Behinderungen, aber auch andere Menschen, die heute Freiwilligenagenturen noch nicht selbstverständlich nutzen (können), müssen mitgedacht und eingeladen werden. Die Bürgergesellschaft darf nicht Menschen von vorneherein auf Grund von Merkmalen wie Behinderungen ausschließen. Freiwilligenagenturen haben hier eine große Chance als Vernetzerinnen, neue lokale Bündnisse zu schmieden und auf Grund ihrer vielen Kontakte im Sozialraum Inklusion wirklich als Querschnittsaufgabe darzustellen.

Was war die bisher schönste Erfahrung im Projekt für Sie?

Herzstück des Projektes sind die Besuche bei den Freiwilligenagenturen vor Ort. Die Gastfreundschaft hat mich dabei immer wieder berührt und die Offenheit über Herausforderungen in der eigenen Arbeit zu sprechen – immer lösungsorientiert! Häufig sind wir ganz schnell zu praktischen Ideen gekommen: Hier wurde ein Beitrag in Leichter Sprache auf die Homepage der Agentur gestellt, dort eine Rampe für Rollstuhlnutzer beschafft, andernorts Förderanträge für Veranstaltungen zum inklusiven Engagement konzipiert. Inklusion heißt miteinander neu denken – live bei diesem Denken dabei sein zu können ist toll!

Henning Baden leitet das Inklusionsprojekt der bagfa

5.4 Freiwilligendatenbank

Seit 2011 gibt es die Freiwilligendatenbank, ein bundesweites Suchportal, über das Interessierte Engagementmöglichkeiten vor Ort finden können. Inzwischen tragen über 70 Freiwilligenagenturen als Netzwerkpartnerinnen zur Vielfalt von mittlerweile über 14.000 Engagementangeboten bei. Die Freiwilligendatenbank ist ein Kooperationsprojekt der Aktion Mensch und der bagfa.

Mit der Freiwilligendatenbank wollen die Aktion Mensch und die bagfa interessante und vielfältige Einsatzorte für freiwilliges Engagement bundesweit darstellen und so daran mitwirken, Zugänge zum Engagement so einfach und inklusiv wie möglich zu gestalten, neue Zielgruppen zu erreichen und als digitale Plattform die unterschiedlichen Dimensionen und die Vielfalt des Engagements zu präsentieren.

Im Berichtszeitraum konnte die bagfa wieder neue Netzwerkpartner hinzugewinnen. Insbesondere größere Städte sollen zukünftig flächendeckend in der Freiwilligendatenbank präsent sein. Mehrere Freiwilligenagenturen nutzen die Möglichkeit, ihre inklusiven Engagement-Projekte über die sogenannten „Video-Reporter" der Aktion Mensch in die Öffentlichkeit zu tragen. So geht beispielsweise im Projekt „Wir machen Radio" der Freiwilligenagentur Wilhelmshaven regelmäßig ein kleines inklusives Team auf Sendung.
Zentral für die beteiligten Netzwerkpartner ist das jährliche Austauschtreffen, die „Netzwerktagung". Zur Tagung in Köln kamen am 3./4. März 2016 120 Teilnehmerinnen und Teilnehmer zusammen. Erstmalig wurden Partner aus drei Projekten der Aktion Mensch – dem Aktionstag 5. Mai, dem Familienratgeber und der Freiwilligendatenbank – gemeinsam eingeladen. Für die beteiligten Freiwilligenagenturen bot das Treffen Impulse, sich stärker vor Ort zu vernetzen und den Fokus auch auf inklusives Engagement zu richten. Zentrale Fragen der Tagung richteten sich auf die Umsetzung und die Herausforderungen von Inklusion in den Städten und Gemeinden: Wie kann Inklusion befördert werden? Wie sieht Inklusion vor Ort aus? Und wie können sich unterschiedliche Akteure gegenseitig unterstützen?

In verschiedenen Workshops tauschten sich die Teilnehmenden mit ausgewiesenen Expert/innen aber auch untereinander zu Themen wie Storytelling, Zukunft von Inklusion, rechtliche Fragen zu Inklusion oder sozialen Medien aus.

Grafik zur Netzwerktagung

5.5 Attraktives Ehrenamt im Sport

Im Sport engagieren sich rund 740.000 Freiwillige auf Vorstandsebene, dennoch haben Sportvereine zunehmend Schwierigkeiten, Nachfolger für frei werdende Ehrenämter zu gewinnen. Um sich dieser Herausforderung zu stellen, initiierte und leitete der Deutsche Olympische Sportbund e. V. (DOSB) von April 2013 bis März 2016 das Kooperationsprojekt „Attraktives Ehrenamt im Sport – Gesucht: Funktionsträger/innen in der 2. Lebenshälfte für Sportvereine". Die bagfa war neben sechs weiteren Organisationen Kooperationspartnerin des Projekts.

In elf Tandems aus Freiwilligenagenturen, Seniorenbüros, Sportvereinen und -verbänden erarbeiteten die Projektpartner, wie Vorstandsarbeit attraktiver gestaltet werden kann, um mehr Menschen für ein solches Engagement zu begeistern. Insgesamt waren neun Freiwilligenagenturen beteiligt, die ihre Erfahrungen und Kompetenzen eingebracht haben. Tandempartner waren:

- Freiwilligen Agentur Grafschaft Bentheim e.V. und KreisSportBund Grafschaft Bentheim e.V.
- Freiwilligen-Agentur Bremen e. V. und Landessportbund Bremen e. V.
- Freiwilligenzentrum des Caritasverbandes für Chemnitz und Umgebung e. V. und Stadtsportbund Chemnitz e. V.
- Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen e. V. und Gelsensport (Stadtsportbund Gelsenkirchen e. V.)
- Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Gießen und Turngau Mittelhessen e.V.
- Centrum für Bürgerschaftliches Engagement Mülheim an der Ruhr e.V. und Mülheimer Sportbund e.V.
- Freiwilligenzentrum Mittelhessen e. V. und TuSpo Nassau Beilstein e.V.
- WinWin Freiwilligenzentrum, Landratsamt Nürnberger Land, DAV Sektion Hersbruck e.V. und TSV 1899 Röthenbach e.V.
- Freiwilligenbörse Rhein-Berg und Kreissportbund Rheinisch-Bergischer Kreis
- TSV Taunusstein-Bleidenstadt e.V. und Leitstelle Älterwerden der Stadt Taunusstein
- Warendorf e.V. und Leitstelle „Älter werden in Ahlen" der Stadt Ahlen

Aus der gemeinsamen Arbeit kristallisierte sich heraus: Engagementförderung sollte als strategischer Prozess angegangen werden, der es ermöglicht, von Kooperationen und Vernetzung zu profitieren. Jeder Verein ist anders und braucht seine eigenen Ansätze. Eine zielgruppenspezifische und direkte Ansprache der potenziellen Freiwilligen ist daher unverzichtbar. Dabei können Veränderungen als Chance begriffen werden und sollten auch Spaß machen. Die Ergebnisse des Projekts wurden bei einem Abschlusskongress am 12./13. Februar 2016 in Berlin vorgestellt und in den Broschüren „Erfolgsgeschichten und Methoden für eine effektive Vorstandsförderung im Sportverein" sowie „Erfolgsgeschichten und Methoden für eine effektive Vorstandsförderung im Sportverein. Kurzübersicht der Tandemprojekte" anschaulich dokumentiert. Die kostenfreien Dokumente sind über den DOSB bzw. die Website www.ehrenamt-im-sport.de erhältlich und können andere Vereine anregen, die dort vorgestellten Maßnahmen selbst auszuprobieren.

Abschlusstagung Attraktives Ehrenamt 2016

Weitere Partnerorganisationen waren die Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros, der Landessportbund Nordrhein-Westfalen, der Landessportbund Niedersachsen, der Landessportbund Sachsen, der Landessportbund Hessen und der Deutsche Turner-Bund.Gefördert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der Robert Bosch Stiftung und dem Generali Zukunftsfonds.

6. Für Engagement begeistern: Innovationspreis

Mit dem Innovationspreis zeichnet die bagfa seit mehr als zehn Jahren Freiwilligenagenturen aus. Prämiert werden Ansätze, Konzepte und Projekte von Freiwilligenagenturen, die in ungewöhnlicher und beispielgebender Weise zum Engagement der Bürgerinnen und Bürger vor Ort motivieren, es entwickeln, stärken und ausbauen. Durch jährlich wechselnde Themensetzungen beleuchtet der Innovationspreis die unterschiedlichen Arbeitsbereiche und zeigt das Panorama der kreativen Schaffenskraft von Freiwilligenagenturen.

Neues Auswahlverfahren 2015: das Publikum wählt die Preisträger/innen

Unter dem Motto „Für Engagement begeistern" suchte die bagfa 2015 außergewöhnliche, spannende und nachahmenswerte Kampagnen, Produkte und Aktionen, mit denen Freiwilligenagenturen für Engagement werben und damit vor Ort für Engagement begeistern. Zum ersten Mal wurde ein zweistufiges Auswahlverfahren der Gewinnerbeiträge durchgeführt: Eine unabhängige Jury nominierte aus über 40 Wettbewerbsbeiträgen zehn Freiwilligenagenturen für die Preisverleihung am 9. November in Bad Sooden-Allendorf. Über die endgültigen fünf Preisträgerinnen und Preisträger, die ein Preisgeld von 2.000 Euro mit nach Hause nehmen konnten, entschieden die Teilnehmenden der bagfa-Jahrestagung. Dr. Walter Lübcke, Kasseler Regierungspräsident, begrüßte die Teilnehmenden in Bad Sooden-Allendorf und überreichte den Preisträgerinnen und Preisträgern gemeinsam mit bagfa-Vorstandsmitglied Dr. Christa Perabo die Urkunden.

Preisträger/innen des Innovationspreises 2015 waren:

Preisträger/innen des Innovationspreises 2015

- die Freiwilligen-Agentur Bremen mit der stadtweiten Plakatkampagne „Bremen tut gut."
- tatkräftig e.V., Hamburg mit einem „Messestand selfmade im jungen Design"
- die EhrenamtsAgentur der Bürgerstiftung Weimar mit der Jubiläumsbustour „Engagement? – Voll abgefahren!"
- die Kölner Freiwilligen Agentur e.V. mit Aktivitäten rund um das Maskottchen „Liesbert, das Lesemonster"
- der Landkreis Emsland – Ehrenamtsservice mit der Kampagne „freiwillig. will ich."

Von der Jury nominiert waren außerdem:

- die Koordinationsstelle engagierter Bürger im Landkreis Landsberg am Lech mit der Kampagne „Ich für Dich“
- das Freiwilligen Zentrum Mönchengladbach mit der Postkarte und einer Fotoaktion unter dem Titel „Ich mach's! Freiwillig!“
- die Freiwilligen-Agentur Tatendrang, München, mit dem Veranstaltungsformat „Mittagspause bei Tatendrang“
- Freiwillig in Kassel e.V. mit „Kumm midde: Mobilitäts- und Begleitservice“
- das Freiwilligenzentrum „mach mit“ im Landkreis Neustadt/Aisch mit zahlreichen Auftritten auf Messen und jeweils zielgruppenspezifischen Give-aways.

Nominierte für den Innovationspreis 2015

In einem zusätzlichen Ideenwettbewerb zeichnete die Jury kreative Ideen für zukünftige Kampagnen oder Aktionen aus. Gewonnen hat das Preisgeld in Höhe von 500 Euro der Passauer Verein Gemeinsam leben & lernen in Europa e.V. mit dem Beitrag „TatenNetz“.

Die Jury setzte sich zusammen aus Michael Alberg-Seberich, geschäftsführender Gesellschafter Active Philanthropy, Uwe Amrhein, Leiter Generali Zukunftsfonds, Stephanie Bernoully, Kommunikationsberaterin, Kreativ- und Konzeptionstrainerin, Joana Breidenbach, Vorstand und Gründerin betterplace.org, Sophie Scholz, Gesellschafterin / Mitgründerin Socialbar, Alexander Thamm, Geschäftsleiter Kreuzberger Kinderstiftung bzw. freiberuflicher Moderator, Andre Wilkens, freier Autor und Markus Runge, Vorstand bagfa e.V.

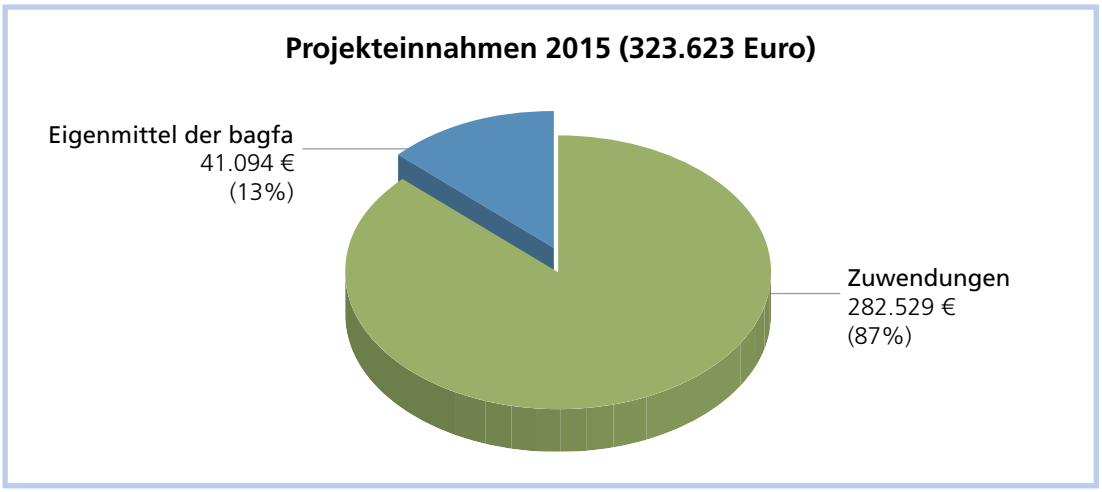
Übergabe der Urkunde des Ideenwettbewerbs

Dokumentation: Innovationspreis 2015

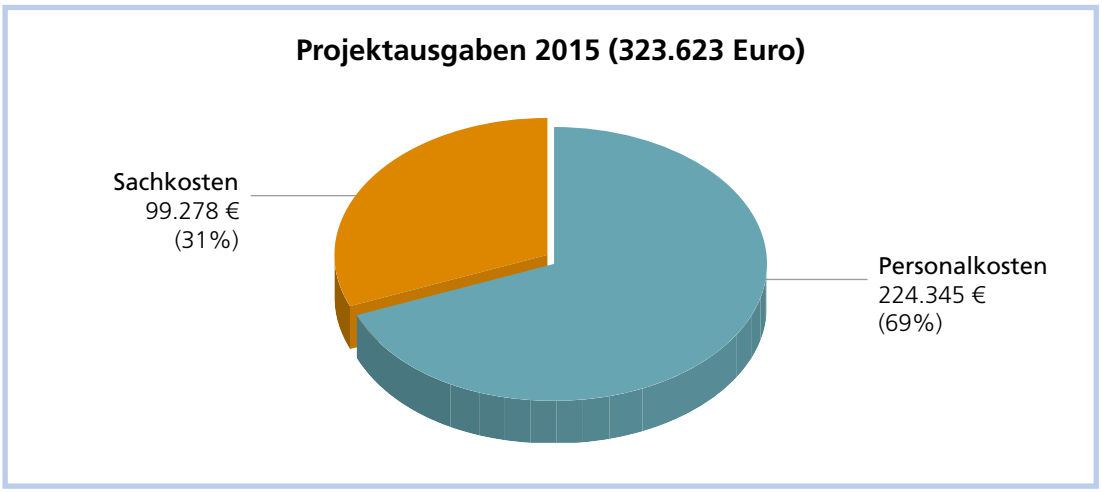
In der Dokumentation „Für Engagement begeistern“ werden alle 40 Ideen und Anregungen, wie Freiwilligenagenturen für Engagement begeistern, ausführlich vorgestellt. Die Broschüre bietet außerdem einen Überblick zu dem Storytelling-Prozess, den die bagfa gemeinsam mit ihren Mitgliedern durchlaufen hat. Die vielen Geschichten aus Freiwilligenagenturen, die in diesem Prozess gesammelt, geteilt und ausgewertet wurden, erzählen vom Alltag, vermitteln Kreativität und können das Selbstverständnis von Freiwilligenagenturen stärken, indem sie nach innen (z.B. für einen Selbstverständigungsprozess) und nach außen (z.B. in der Öffentlichkeitsarbeit) wirken. Gemeinsam haben sie alle eins: Sie begeistern für die Arbeit von und in Freiwilligenagenturen – und für Engagement.

7. Finanzbericht

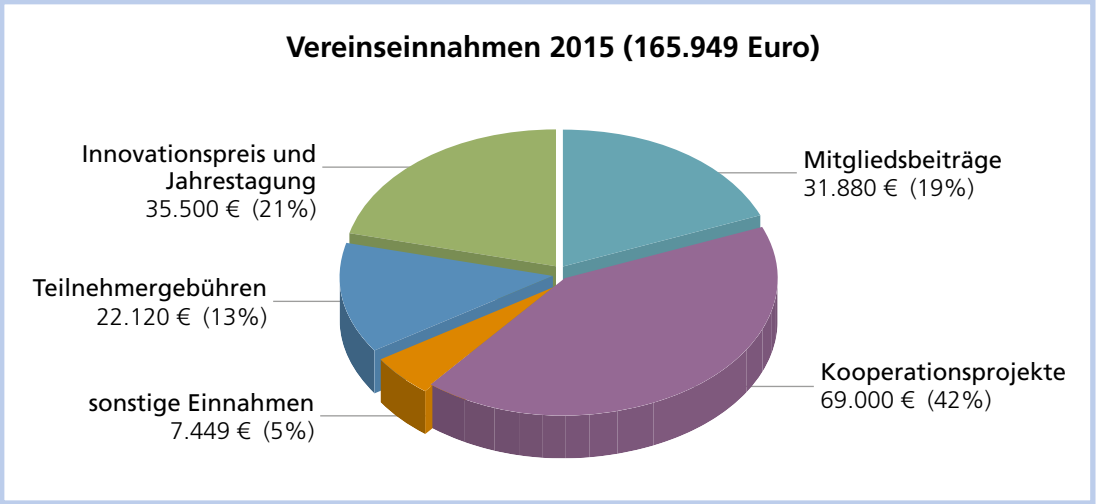
Die bagfa hatte im Jahr 2015 Einnahmen in Höhe von 448.478 Euro. Die Ausgaben betrugen 444.482 Euro. Damit wurde ein Jahresüberschuss von 3.996 Euro erzielt.
Im Geschäftsjahr 2015 wurden zwei Projekte mit einem Gesamt-Volumen von 323.623 Euro durchgeführt:
Das in 2014 begonnene Projekt „Sensibilisieren, Qualifizieren und Begleiten: Freiwilligenagenturen als inklusive Anlauf- und Netzwerkstellen für Engagement weiterentwickeln", gefördert von der Aktion Mensch Stiftung, umfasste 82.937 Euro Zuschüsse und wird bis 2019 fortgesetzt. Der bagfa-Eigenmittelanteil lag 2015 bei 16.094 Euro.
Das von Januar bis Dezember 2015 geförderte Projekt der bagfa-Geschäftsstelle „Freiwilligenagenturen qualifizieren und bürgerschaftliches Engagement stärken" hatte einen Kostenumfang von 224.592 Euro, mit einer Zuwendung in Höhe von 199.592 Euro durch das BMFSFJ sowie einem Eigenmittelanteil der bagfa in Höhe von 25.000 Euro.



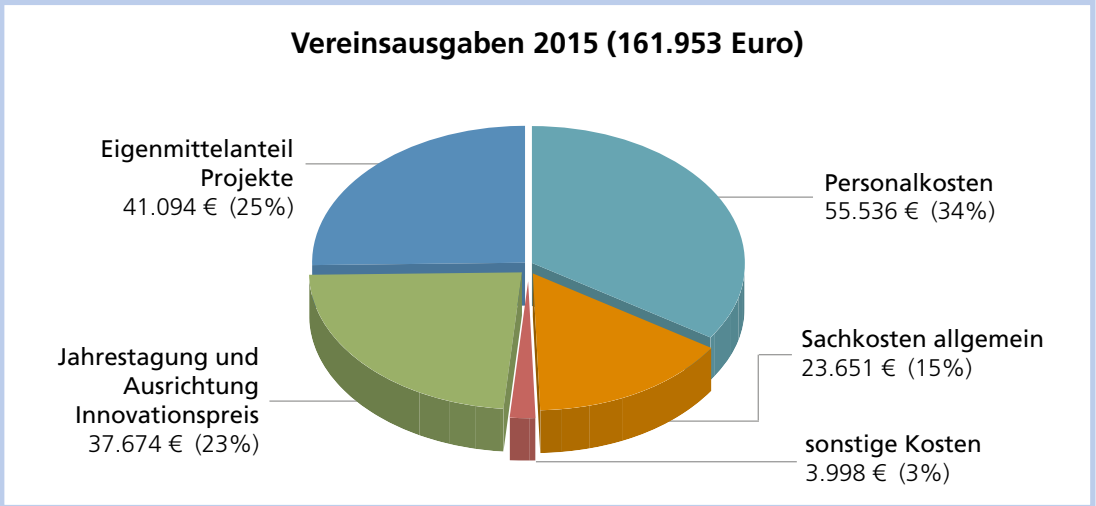
Die Projektausgaben in 2015 in Höhe von 323.623 Euro verteilen sich auf Ausgaben für Personal in Höhe von 224.345 Euro und Sachausgaben in Höhe von 99.278 Euro.



Der Verein bagfa e.V. konnte 2015 insgesamt Einnahmen in Höhe von 165.949 Euro verbuchen. Diese setzen sich aus 31.880 Euro Mitgliedsbeiträgen, aus 35.500 Euro Spenden und Zuschüssen für die Jahrestagung und den Innovationspreis, aus 69.000 Euro von Kooperationsprojekten, aus 22.120 Euro Teilnehmergebühren sowie aus 7.449 Euro sonstigen Einnahmen zusammen.



Die Vereinsausgaben 2015 betrugen insgesamt 161.953 Euro. Davon entfielen u.a. 55.536 Euro auf Personalkosten, 23.651 Euro auf Sachkosten, 37.674 Euro auf die Jahrestagung und die Ausrichtung des Innovationspreises. Für den Eigenmittelanteil in Projekten wurden 41.094 Euro aufgewendet.



8. Ausblick 2017 – Freiwilligenagenturen sichtbar machen

Im vergangenen Jahr stand für viele Freiwilligenagenturen und die bagfa das Engagement im Kontext Flüchtlingshilfe im Vordergrund. Dabei wurde sichtbar, was Zivilgesellschaft insgesamt leisten kann und wie wichtig ihr Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt ist.

Deshalb wird dieses Themenfeld auch im kommenden Jahr einen Schwerpunkt bilden. Die bagfa wird ihr Modellprojekt „Das Engagement von und mit Flüchtlingen stärken – Teilhabe durch Engagement ermöglichen" weiterentwickeln und gemeinsam mit den Freiwilligenagenturen über Ankommenspatenschaften Begegnungen und Verbindungen von Einheimischen und Geflüchteten stiften.

Integrationsprozesse brauchen Zeit und geeignete Rahmenbedingungen. Engagement kann hier ein Schlüssel zu Teilhabe und Partizipation in der Gesellschaft sein. Das gilt auch für andere Engagementfelder und Zielgruppen. Ob jung oder alt, neu in Deutschland oder hier geboren, mit oder ohne Behinderungen: Freiwilligenagenturen können dazu beitragen, dass alle Menschen eine Chance bekommen, Gesellschaft mitzugestalten.

„Inklusion" bleibt Vision und alltägliche Arbeit: Die bagfa wird auch 2017 Vernetzungs- und Fortbildungsangebote anbieten, für Einsteiger ebenso wie für Fortgeschrittene. Außerdem stehen weitere Zukunftsthemen, wie Digitalisierung, Demografischer Wandel und ihre Bedeutung für das Engagement auf der Agenda. Und neben Thementagen und Arbeitsforen geht die Fortbildungsreihe „Erfolgreich arbeiten in Freiwilligenagenturen" in eine zweite Runde.

Um uns noch stärker in gesellschaftliche Diskurse einmischen zu können – selbstverständlich online und offline gleichermaßen – wird es neue Formate der Öffentlichkeitsarbeit geben. Denn unsere offene Gesellschaft lebt vom Mitmachen und Mitdenken aller – starke zivilgesellschaftliche Akteure sind dabei wichtiger denn je.

Die bagfa freut sich auf das gemeinsame Diskutieren, Lernen, Gestalten und Weiterdenken!

Projekte, Themen und Formate 2017

Wir danken unseren Förderinnen und Förderern, Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern, Unterstützerinnen und Unterstützern.

Aktion Mensch Stiftung

Gefördert durch:

Bundesministerium des Innern

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

MENSCHEN STÄRKEN MENSCHEN

UNTERSTÜTZEN SIE GEFLÜCHTETE MENSCHEN. ÜBERNEHMEN SIE EINE PATENSCHAFT.

freinet-online

gemeinsam aktiv Bürgerengagement in Hessen

Generali Zukunftsfonds Eine Einrichtung der GENERALI

HEINRICH BÖLL STIFTUNG

Körber-STIFTUNG Forum für Impulse

LANDESSTIFTUNG MITEINANDER IN HESSEN

DR. JÜRGEN REMBOLD STIFTUNG ZUR FÖRDERUNG DES BÜRGERSCHAFTLICHEN ENGAGEMENTS

Robert Bosch Stiftung

Stiftung Apfelbaum

Stiftung Mitarbeit

THÜRINGER EHRENAMTSSTIFTUNG

Unsere

Niedersachsen

- Freiwilligenagentur Achim
- Freiwilligenagentur AWO Ammerland, Bad Zwischenahn
- Freiwilligen Zentrum Barsinghausen
- FreiwilligenAgentur Braunschweig
- Freiwilligenagentur KELLU, Celle
- Ehrenamtsagentur Cloppenburg
- Freiwilligenzentrum Cuxhaven
- Servicestelle Ehrenamt, Dörpen
- FreiwilligenAgentur, Garbsen
- Ge(h)mit - Geeste miteinander, Geeste
- FreiwilligenAgentur Goslar
- Freiwilligen Agentur Hameln-Pyrmont
- Freiwilligenzentrum Hannover e.V.
- Freiwilligen-Zentrum BONUS Hildesheim
- Freiwilligenzentrum der Samtgemeinde Horneburg, Niederelbe
- FreiwilligenAgentur Jever
- Freiwilligenagentur - Landkreis Leer
- Freiwilligen-Zentrum Lingen e.V.
- FreiwilligenAgentur des Paritätischen Lüneburg
- Freiwilligenzentrum Meppen
- Freiwilligen-Zentrum Neustadt a. Rbge. e.V.
- Freiwilligenagentur Landkreis Aurich, Norden
- Freiwilligen Agentur Grafschaft Bentheim e.V., Nordhorn
- AWO Northeim Ehrenamtsagentur für den Landkreis Northeim
- :ehrensache – Agentur für freiwilliges Engagement, Oldenburg
- Freiwilligen-Agentur Osnabrück
- Freiwilligen Agentur OHA des Paritätischen, Osterode
- Freiwilligen-Agentur Peine
- Ehrenamt vor Ort in Rehburg-Loccum e.V.
- Koordinierungsstelle für ehrenamtliche Arbeit, Rotenburg
- Freiwilligenagentur Salzhemmendorf
- Spontan – Nachbarschaftshilfe und Freiwilligenagentur, Sarstedt
- Ehrenamtsbörse Seesen
- FreiwilligenAgentur Syke
- freiwilligenAgentur Uelzen
- Freiwilligenagentur Mischmit, Wildeshausen
- Freiwilligen-Agentur Wilhelmshaven
- Agentur fürs Ehrenamt, Winsen
- Evangelisches Perthes-Werk e.V., Münster (Fördermitglied)
- Freiwilligenagentur Nienburg (Fördermitglied)
- Freiwilligenagentur Ostercappeln (Fördermitglied)
- Freiwilligenagentur Samtgemeinde Bersenbrück (Fördermitglied)
- Freiwilligenagentur Stadt – Kreissportbund, Stade (Fördermitglied)
- Freiwilligenagentur Wedemark (Fördermitglied)
- Koordinierungsstelle Ehrenamt Bad Iburg (Fördermitglied)
- Zentrum für ehrenamtliches Engagement im Landkreis Holzminden (Fördermitglied)

Nordrhein-Westfalen

- Freiwilligen-Zentrum Aachen
- Hand/fest – die Freiwilligen-Agentur Ahaus
- Freiwilligenagentur Bielefeld
- Freiwilligenagentur Bonn
- Freiwilligenzentrale Dinslaken
- duesseldorf-aktiv.net e.V.
- MachMit-Servicebüro – Die Freiwilligenzentrale, Düsseldorf
- Freiwilligen-Akku Tatkraft für Emsdetten
- Ehrenamt Agentur Essen e.V.
- Ehrenamtsagentur Gelsenkirchen e.V.
- Freiwilligenzentrale Hagen
- Selbsthilfe- und Freiwilligenzentrum im Kreis Heinsberg
- Freiwilligen-Zentrum Jülich
- Büro für Bürgerengagement, Köln
- Ceno & Die Paten e.V., Köln
- Kölner Freiwilligenagentur e.V.
- Mensch zu Mensch – Freiwilligenzentrum, Köln
- Forum Ehrenamt, Königswinter
- LUPE - Freiwilligenzentrum Leverkusen
- Freiwilligen-Agentur Minden
- Freiwilligenzentrale Moers
- Freiwilligen-Zentrum Mönchengladbach
- Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V., Mülheim a.d. Ruhr
- Freiwilligenagentur Münster
- Netzwerk Bürgerengagement Recklinghausen
- Die Börse – FreiwilligenZentrum Schwerte e.V.
- Freiwilligen-Agentur Rhein-Sieg-Kreis, Siegburg
- feder e.V. Forum Ehrenamt der Euskirchener Region (Fördermitglied)
- FreiwilligenAgentur Dortmund (Fördermitglied)
- Freiwilligenbörse Kiste, Ibbenbüren (Fördermitglied)
- VIS a VIS Agentur für Kommunikation, Köln (Fördermitglied)
- Andrea Hankeln, Düsseldorf (Fördermitglied)

Hamburg

- Aktivoli Wandsbek Freiwilligenzentrum
- Freiwilligenagentur Nord c/o Aktion Buch e.V.
- Freiwilligen Zentrum Hamburg
- Zeitspender-Agentur
- Bürger helfen Bürger e.V. FreiwilligenBörse Hamburg (Fördermitglied)
- Freiwilligennetzwerk Harburg, (Fördermitglied)

Bremen

- Freiwilligen-Agentur Bremen
- Freiwilligenagentur Bremerhaven

Hessen

- Freiwilligenzentrum - aktiv für Bad Nauheim e.V.
- Freiwilligenzentrum Darmstadt
- Ehrenamtsagentur Kreis Offenbach Arbeitsstelle für Projektentwicklung und Engagementförderung (AfPE), Dreieich
- Omnibus – die Freiwilligenagentur, Eschwege
- Freiwilligenagentur im Bürgerinstitut e.V. – ,,Soziales Engagement in Frankfurt"
- Büro Aktiv „Ehrenamtszentrale", Fulda
- Treffpunkt Aktiv, Fulda
- Ehrenamtsagentur Gelnhausen
- Freiwilligenzentrum für Stadt und Landkreis Gießen e.V.
- Freiwilligenagentur Landkreis Darmstadt-Dieburg, Groß-Zimmern
- freiwilligen-agentur-hanau, Hanau
- FreiwilligenZentrum Kassel e.V.
- Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V.
- Freiwilligen-Agentur Usinger Land, Neu Anspach
- Stadtverwaltung Oberursel Netzwerk Bürgerengagement
- Freiwilligenzentrum Offenbach e.V.
- Freiwilligenzentrum Mittelhessen, Wetzlar
- Freiwilligenzentrum Wiesbaden e.V.
- Ehrenamtsakademie der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), Darmstadt (Fördermitglied)
- EhrenamtsBüro E3, Eltville am Rhein (Fördermitglied)
- Maintal Aktiv Freiwilligenagentur (Fördermitglied)
- Dr. Christa Perabo, Marburg (Fördermitglied)

Rheinland-Pfalz

- Kreisverwaltung Altenkirchen Ehrenamtsbeauftragte
- Inklusive Freiwilligenagentur Altenkirchen
- Seniorenbüro „Die Brücke", Bad Ems
- Stadtverwaltung Kaiserslautern Freiwilligen Agentur Kaiserslautern
- Ehrenamtsbörse VEhRA, Ludwigshafen a. Rhein
- Ehrenamt – Die Mainzer-Agentur e.V.
- Speyerer Freiwilligenagentur spefa
- Ehrenamtsagentur Trier
- Ehrenamtsbörse Bingen (Fördermitglied)

Saarland

- Ehrenamtbörse des Regionalverbandes Saarbrücken und der LAG Pro Ehrenamt e.V.
- Ehrenamtsbörse des Landkreises Saarlouis (Fördermitglied)

Luxemburg: Agence du Benevolat Luxembourg, Strassen (Fördermitglied)

Schweiz: BENEVOL Schaffhausen (Fördermitglied)

Mitglieder

Schleswig-Holstein

- Ehrenamtsbüro nettekieler, Kiel
- ePunkt - die Freiwilligenagentur für Lübeck e.V.

Baden-Württemberg

- Freiwilligenagentur BAFF, Fellbach-Oeffingen
- Freiburger Freiwilligen-Agentur
- FreiwilligenAgentur Heidelberg
- Ich für uns - Freiwilligenagentur HDH, Heidenheim
- FreiwilligenAgentur Leonberg Bürgerzentrum Stadtmitte
- Bürgerbüro AKTIV, Ravensburg
- Freiwilligenagentur Rheinfelden
- Danke!* - Die Freiwilligenagentur, Stuttgart
- Freiwilligenzentrum Caleidoskop, Stuttgart
- BüroAktiv Tübingen e.V.
- engagiert in ulm e.V.

Brandenburg

- Freiwilligenzentrum Brandenburg
- Freiwilligenagentur Cottbus
- Caritas – Freiwilligenzentrum Frankfurt/Oder
- Freiwilligenagentur Schwedt
- Kompetenzzentrum Havelland, Rathenow (Fördermitglied)

Berlin

- Christliche Freiwilligenagentur
- Freiwilligenagentur CHARISMA
- FreiwilligenAgentur KreuzbergFriedrichshain
- Freiwilligenagentur Marzahn-Hellersdorf
- Sternenfischer – Freiwilligenzentrum Treptow-Köpenick
- Stiftung Gute Tat
- Landesfreiwilligenagentur Berlin
- ASB-Berlin, Engagementzentrum (Fördermitglied)
- AWO ExChange – Freiwilligendienste aller Generationen (Fördermitglied)

Sachsen-Anhalt

- Freiwilligenagentur MehrWERT, Bitterfeld-Wolfen
- Ehrenamtsbörse Landkreis Wittenberg, Gräfenhainichen
- Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., Halle
- Freiwilligenagentur Magdeburg e.V.
- Freiwilligen-Agentur Altmark e.V., Stendal

Sachsen

- Freiwilligenzentrum Chemnitz
- Freiwilligenzentrale der Diakonie Leipziger Land, Grimma
- Freiwilligen-Agentur Leipzig e.V.

Thüringen

- Freiwilligenagentur Eisenach
- Freiwilligenagentur Erfurt
- Kompetenzzentrum Ehrenamt, Erfurt
- Freiwilligenagentur Gotha
- Freiwilligenagentur Jena
- Ehrenamtsagentur des Unstrut-Hainich-Kreises, Mühlhausen
- EhrenamtsAgentur der Bürgerstiftung Weimar
- AWO Landesverband Thüringen e.V.
  Koordinierungsstelle Ehrenamt, Erfurt (Fördermitglied)
- Freiwilligenagentur Landkreis Nordhausen (Fördermitglied)

Bayern

- AlFa Altdorfer Freiwilligenagentur e.V.
- SonnenZeit Freiwilligenagentur, Ansbach
- WABE Freiwilligenzentrum, Aschaffenburg
- Freiwilligen-Zentrum Augsburg
- CariThek Bamberger Freiwilligenzentrum
- Freiwilligen Zentrum Bayreuth
- Treffpunkt Ehrenamt Cham
- FreiwilligenAgentur Dingolfing-Landau
- Freiwilligenzentrum Fürth
- WinWin Freiwilligenzentrum Nürnberger Land, Hersbruck
- Freiwilligen Agentur Ingolstadt e.V.
- fala FreiwilligenAgentur Landshut
- Aktive Bürger Lichtenfels
- Freiwilligen-Agentur Tatendrang München
- Freiwilligenagentur „Hand in Hand", Neu-Ulm
- Freiwilligen Agentur Neumarkt e.V., Neumarkt i.d. Oberpfalz
- Zentrum Aktiver Bürger, Nürnberg
- Freiwilligenagentur im Landkreis Regensburg
- FreiwilligenAgentur Regensburg
- Freiwilligen Zentrum Straubing e.V.
- Freiwilligenagentur altmühlfranken, Weißenburg
- Freiwilligenagentur ,,Anpacken mit Herz", Weilheim (Fördermitglied)
- Ursula Erb, Ingolstadt (Fördermitglied)

Mitgliedschaften

Die bagfa ist Mitglied im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE) und ist dort im Koordinierungsausschuss vertreten. Seit 2015 ist die bagfa Mitglied im „Global Network of National Volunteer Centers" (GNNVC) beigetreten. Das internationale Netzwerk von Freiwilligenzentren ist eine Initiative der „International Association for Volunteer Effort" (IAVE).

Die bagfa – in Leichter Sprache

Leichte Sprache wird in der Beschäftigung mit Inklusion immer wichtiger. Denn Inklusion heißt nicht nur Abbau von physischen Barrieren – so dass z.B. Menschen, die einen Rollstuhl nutzen, überall dabei sein können – der Abbau von Barrieren ist auch im Bereich der Kommunikation wichtig. Damit Menschen mit Lernschwierigkeiten, für die eine komplexe Sprache mit vielen Nebensätzen, Metaphern und Fremdwörtern (wie zum Beispiel der Satz, den Sie gerade lesen) eine Teilhabebarriere darstellt, Sachverhalte erfassen können, gibt es das Konzept der „Leichten Sprache". Zunehmend wird die Leichte Sprache auch dann verwendet, wenn sich Informationsmaterial an Menschen richtet, die (noch) wenig Deutsch sprechen und verstehen.

Die Leichte Sprache hat ein eigenes Regelwerk:

- Benutzen Sie einfache Wörter.
- Schreiben Sie keine Abkürzungen.
- Vermeiden Sie Redewendungen.
- Vermeiden Sie hohe Zahlen.
- Schreiben Sie kurze Sätze.
- Lassen Sie genug Abstand zwischen den Zeilen.
- Machen Sie viele Absätze und Überschriften.
- Benutzen Sie Bilder.

Die wichtigste Regel der Leichten Sprache ist die Prüfung der Texte von Menschen mit Lernschwierigkeiten. Hierfür gibt es zunehmend mehr Übersetzungsbüros, in denen Menschen mit Lernschwierigkeiten als Prüferinnen und Prüfer angestellt sind.

Die bagfa hat sich zum Ziel gesetzt, im Rahmen ihres Inklusionsprojektes zunehmend Informationen auch in Leichter Sprache zu veröffentlichen. Eine Übersicht der bisher erschienenen Texte finden Sie unter www.bagfa-inklusion.de/leichte-sprache .

Leichte Sprache

bagfa
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen e.V.

Was ist die bagfa?

bagfa
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen e.V.

bagfa ist die Abkürzung für unseren langen Namen:
Bundes-**A**rbeits-**G**emeinschaft der **F**reiwilligen-**A**genturen.

Die bagfa ist ein Verein.
Wir machen uns stark für Freiwilligen-Agenturen.

Wir erklären zuerst einige wichtige Wörter:

- Freiwillige und Ehrenamtliche
- Freiwilligen-Agentur
- Einsatz-Ort

Ehrenamtliche tun etwas Gutes für andere.
Sie bekommen **kein** Geld dafür.
Freiwillige und **Ehrenamtliche** sind das Gleiche.

Eine **Freiwilligen-Agentur** ist ein Büro für Ehrenamtliche.
Freiwilligen-Agenturen helfen Ehrenamtlichen.
Die Mitarbeiter dort beraten die Ehrenamtlichen.

Die Ehrenamtlichen fragen im Büro nach Einsatz-Orten.
Einsatz-Ort bedeutet: Wo Ehrenamtliche helfen können.
Zum Beispiel: in einem Tierheim
Die Freiwilligen-Agenturen kennen viele Einsatz-Orte.

bagfa
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen e.V.

Der Verein bagfa

Die bagfa gibt es seit 1999.
Die bagfa ist ein Verein.
Einige Freiwilligen-Agenturen haben die bagfa gegründet.

Die Mitglieder

Alle Freiwilligen-Agenturen können Mitglied bei uns werden.
188 Freiwilligen-Agenturen sind Mitglied in der bagfa.
Es gibt sie überall in Deutschland.

Die Bundes-Geschäfts-Stelle

Das Haupt-Büro von der bagfa ist in Berlin. Das Haupt-Büro heißt: Bundes-Geschäfts-Stelle. Dort arbeiten 9 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Der Vorstand

Die bagfa hat einen Vorstand.
Der Vorstand leitet den Verein.

Im Vorstand sind 5 Menschen.
Sie machen diese Arbeit ehrenamtlich.

Die Menschen aus dem Vorstand arbeiten sonst woanders.
Sie kommen aus Freiwilligen-Agenturen in Deutschland.
Sie arbeiten in einer Freiwilligen-Agentur.

bagfa
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen e.V.

Der Verein ist:

- Gemeinnützig
- Unabhängig von einem Glauben
- Unabhängig von einer Partei

Gemeinnützig bedeutet:

Der Verein macht eine wichtige Arbeit.

Die Arbeit ist für alle Menschen in Deutschland wichtig.

Deshalb muss die bagfa kein Geld an das Finanz-Amt zahlen.

Dieses Geld heißt auch: **Steuern**.

Unabhängig von einem Glauben bedeutet:

Jeder darf im Verein mitarbeiten.

Unsere Arbeit soll für alle Menschen gut sein.

Der Glaube ist dafür **nicht** wichtig.

Unabhängig von einer Partei bedeutet:

Dabei geht es um unsere Meinung bei Politik.

Wir richten uns **nicht** nach der Meinung von einer Partei.

Das ist für unsere Entscheidungen **nicht** wichtig.

Bei Politikern und Politikerinnen ist das anders:

Die Meinung von ihrer Partei ist für sie wichtig.

bagfa
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen e.V.

Was ist die wichtigste Aufgabe von der bagfa?

Wir sind für viele Freiwilligen-Agenturen in Deutschland da.
Wir machen uns für die Freiwilligen-Agenturen stark.

Das ist wichtig:

- Damit jede Freiwilligen-Agentur gute Arbeit machen kann.
- Damit sich die Freiwilligen-Agenturen treffen können.
  Dazu sagt man auch: **sich vernetzen**.

Wie genau macht sich die bagfa stark?

Wir kümmern uns vor allem um 5 wichtige Dinge:

1. Wir planen Fortbildungen und Austausch.
2. Wir fördern gute Arbeit in den Freiwilligen-Agenturen.
3. Wir machen gute Arbeit bekannt.
4. Wir denken uns Projekte aus.
5. Wir vertreten die Interessen von den Mitgliedern.

Diese 5 Aufgaben möchten wir genauer erklären.

bagfa
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen e.V.

1. Wir planen Fortbildungen und Austausch.

- Neue Dinge lernen ist wichtig.

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen möchten neue Dinge lernen.
So haben sie neue Ideen für ihre Arbeit.
Dann wird die Freiwilligen-Agentur noch besser.

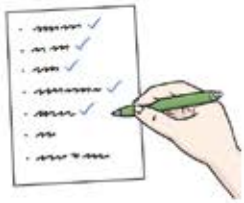
- Sich austauschen mit anderen ist wichtig.

Dann können sich alle von ihren Erfahrungen erzählen.
So können Freiwilligen-Agenturen voneinander lernen.

Deshalb macht die bagfa Fortbildungen für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Freiwilligen-Agenturen.

2. Wir fördern gute Arbeit in den Freiwilligen-Agenturen.

Freiwilligen-Agenturen möchten gute Arbeit machen.
Wir helfen den Freiwilligen-Agenturen dabei.



Manche Freiwilligen-Agenturen machen einen Plan.
In dem Plan steht ganz genau:

- Was für gute Arbeit besonders wichtig ist.
- Worauf die Mitarbeiter achten müssen.

Dieser Plan heißt in schwerer Sprache:
Qualitäts-Management-System.

bagfa
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen e.V.

Die Freiwilligen-Agentur bekommt von der bagfa ein **Siegel**.
Ein Siegel ist ein bestimmtes Zeichen.

An dem Siegel können alle Menschen erkennen:

- Diese Freiwilligen-Agentur hat einen Plan für gute Arbeit.
- Diese Freiwilligen-Agentur macht gute Arbeit.

3. Wir machen gute Arbeit bekannt.

Viele Freiwilligen-Agenturen haben gute Ideen für ihre Arbeit.
Wir von der bagfa finden das sehr wichtig.
Wir möchten das anerkennen.

Deshalb verleihen wir einen Preis.
Der Preis heißt: **Innovations-Preis**.
Innovation bedeutet: etwas ist neu.
Es ist ein Preis für neue Ideen.

Wir machen diese guten Ideen auch bekannt.
Wir berichten von der Arbeit der Freiwilligen-Agenturen.
Das heißt auch so: **Öffentlichkeits-Arbeit**.

Zum Beispiel machen wir:

- Hefte und Falt-Blätter
- Veranstaltungen

bagfa
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen e.V.

4. Wir denken uns Projekte aus.

Projekt ist ein anderes Wort für: Vorhaben.
Mit Projekten können wir neue Ideen ausprobieren.
So können wir Lösungen für Probleme finden.

Bei einem Projekt können wir herausfinden:
Ist unsere Idee gut für die Lösung?

- Die bagfa macht eigene Projekte.
- Die bagfa hilft auch mit bei Projekten von anderen.

Ein Beispiel: Wir machen ein **Inklusions-Projekt**.

Das bedeutet:
Wir machen uns stark für Ehrenamtliche mit Behinderung.
Bei Inklusion gehören alle dazu.
Niemand wird ausgegrenzt.
Das Projekt dauert 5 Jahre lang.

bagfa
Bundesarbeitsgemeinschaft
der Freiwilligenagenturen e.V.

5. Wir vertreten die Interessen von den Mitgliedern.

Viele Freiwilligen-Agenturen sind Mitglied bei uns.
In den Freiwilligen-Agenturen arbeiten viele Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.
Sie haben viel Erfahrung mit ehrenamtlicher Arbeit.

Darüber reden wir mit vielen Menschen und Gruppen.
Wir berichten von der Arbeit der Freiwilligen-Agenturen.
Ehrenamtliche Arbeit ist wichtig in Deutschland.

Wir reden zum Beispiel mit:

- Politikern und Politikerinnen
- Ämtern
- Firmen
- Forschern und Forscherinnen
- und vielen anderen Gruppen

Wir machen uns stark für Freiwilligen-Agenturen.

Leichte Sprache: K Produktion, www.k-produktion.de
Prüfung in Zusammenarbeit mit Elbe-Werkstätten GmbH

Bilder: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013.

www.bagfa.de

www.bagfa-inklusion.de

www.bagfa-integration.de